

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

52 (2.3.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239138)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2. —. Die Postanhalter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtkonten inkl. Bringerlohn 2. —.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltze oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wehler & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 52

Sonntag den 2. März 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Wochenschau.

Die angekündigte Militärvorlage steht bei uns im Vordergrund des Interesses. Wie hoch sich die Forderungen dafür belaufen werden, ist noch unbekannt. Die freikonservative Post behauptete dieser Tage, es würden 200 bis 220 Millionen Mark gefordert werden; doch ist diese Angabe weder bestätigt noch für unrichtig erklärt worden.

Auch in Frankreich steht die angekündigte neue Militärvorlage im Vordergrund der erregten Debatte, die sich freilich dort weniger um die Geldfrage als vielmehr um jene andere des Kriegeministers dreht, der mit dem französischen König Karl VII. spricht: „Kann ich Armeen aus der Erde stampfen?“ Da Herr Etienne diese Frage gewissenhafter Weise verneinen muß, so hat er als letzten Ausweg die Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit vorgeschlagen, um die zur Zeit innerhalb des Kabinetts Briand ein heftiger Kampf entbrannt ist, und um die nachher in der französischen Kammer noch weit leidenschaftlicher getritten werden dürfte. Trotz des derzeit jenseits der Rhodaner entflammten Chauvinismus macht sich doch bereits eine starke Opposition gegen diese Belastung des Volkes geltend, und ein Teil der Presse wie der Temps, ist deshalb auf den bequemsten Ausweg gekommen, die russische Regierung zu einer weiteren Heeresverpflichtung zu ermuntern. Vielleicht soll am Ende der neue Posthalter in Petersburg, Herr Delcassé, nach dieser Richtung hin als Unimierbankier wirken, aber er dürfte zu Schluss trotz des feindlichen Hand. schreibens, mit dem der Zar Nikolaus den Präsidenten Poincaré zu seinem Amtsantritt beglückwünscht hat, zu der Erkenntnis kommen: Briefe, nichts als Briefe!

Auch die englische Presse hat es abgelehnt, Mitleid mit den Franzosen zu empfinden und diesen zu liebe sich an dem Wettrüsten gegen Deutschland zu beteiligen, obwohl gerade jetzt jenseits des Kanals die Furcht vor der deutschen Invasion die tollsten Blüten treibt. Wieder sind es, wie im Jahre 1909, die Zeppeline, welche das einstmals so ruhige und nächste Britenvolk in Schrecken setzen, obwohl sich besagte Luftschiffe damals als Seeschlangen oder vielmehr als Luftschlangen ent-

puppten, und obwohl man doch nicht ernsthaft annehmen kann, daß Deutschland eine zur Eroberung Englands hinreichende Invasionsarmee durch eine Luftdampferkompagnie, die bisher noch nicht begründet wurde, nach England senden will.

Auffallend friedlich und still ging es in dieser Woche auf dem Balkankriegsschauplatz zu, wo die militärischen Operationen nach dem offiziellen türkischen Kriegsbericht vorübergehend sogar „wegen schlechten Wetters“ abgefaßt waren. Es macht überhaupt den Eindruck, als ob auf dem Balkan bereits langsam abgeräumt wird. Haben doch die Serben den Sitz des Armeekommandos nach Nißk zurückverlegt, woraus hervorzugehen scheint, daß sie die Bulgaren ihre Tschataldschuppe allein auslösen lassen möchten. Auch in dem Kompenationsstille zwischen Bulgarien und Rumänien hat ja jetzt die Vermittlung der Mächte eingeseht, und nur in bezug auf die österreichisch-russische Spannung ist noch kein wesentlicher Fortschritt zu merken, denn während der österreichische Ministerpräsident Graf Stirrak Hott schreit, ruft das Fremdenblatt, das Organ des Grafen Berchtold, Hül!

Starke Unstimmigkeiten sind auch im ungarischen Kabinettt Urfaca zu verzeichnen, die durch den Rücktritt des Unterrichtsministers Grafen Zichy nicht etwa behoben, sondern nur vertagt worden sind. Wenn es dem Ministerpräsidenten nicht gelingt, die gegen ihn in der Wahlbestimmungsaffäre erhobenen Besuldigungen zu widerlegen, so wird er kaum noch in die Lage kommen, das Wahlgesetz vor dem Reichstage zu vertreten.

Auf eine ebenso gründliche wie einfache Weise hat der neue mexikanische Präsident Huerta den Differenzen mit der Maderopartei ein Ende gemacht, indem er den gestirnten Expräsidenten verächtlich erschießen ließ. Aber auch diese Radikalmaßregel hat bisher nicht den erhofften Frieden in das von dem Bürgerkrieg zerrissene Land gebracht, wenn auch die Einmischungsgelüste der Nordamerikanischen Union offenbar neuerdings eine sehr starke Abkühlung erfahren haben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 28. Febr. „Unsere militärische Macht ist die erste und grundlegende Bedingung unserer Tätigkeit und

Stellung in der Welt!“ Kein Kaiser oder König, kein monarchischer Staatsmann, kein Vertreter der „Bourgeoisie“, sondern ein Sozialist hat diesen Ausspruch getan, den jeder, der unbefangenen die Weltlage betrachtet und die Existenzbedingungen der Nationen prüft, rückhaltlos unterschreiben muß. Von dem bekannten französischen Sozialistenführer Millerand, der als Handelsminister und als Kriegsminister Mitglied der französischen Regierung gewesen ist, rührt der an die Spitze gestellte Ausspruch her. Herr Millerand sagte vor seinen Wählern: „Die von der Regierung geplante Erhöhung der militärischen Streitkräfte sei eine Lebensfrage für das Land. Frankreich habe dies vollkommen begriffen und sei bereit, alle nötigen Opfer für das Heer zu bringen, um es auf der Höhe seiner Verpflichtungen zu erhalten. Die Regierung werde ihre Pflicht tun. Die militärische Macht Frankreichs sei die erste und grundlegende Bedingung der französischen Tätigkeit in der Welt.“ Um die Richtigkeit dieses Satzes zu erkennen, braucht man sich nur einmal die Frage vorzulegen, in welcher Lage Frankreich denn heute sein würde, wenn das französische Volk nicht mit einer Opferfreudigkeit, die zu höchster Leistung nötig ist, die Regierung in den Stand gesetzt hätte, die Landesverteidigung dauernd auf einer den allgemein gestiegenen Anforderungen entsprechenden Höhe zu erhalten! Und würde Frankreich den Platz, den es in der Reihe der Großmächte einnimmt, heute noch besitzen, wenn es nicht wegen der Stärke seines Heeres, seiner Kriegsbereitschaft, seiner Rüstung überhaupt als Bundesgenosse geschätzt werden könnte? Wenn aber das von Frankreich gilt, so doppelt und dreifach von Deutschland mit seiner um 60 v. H. größeren Bevölkerungszahl, mit seiner rapiden industriellen und kommerziellen Entwicklung. Darum sollte der deutsche Sozialdemokrat wie Sozialist in den Ohren klagen das Wort des französischen Sozialisten Millerand: „Unsere militärische Macht ist die erste und grundlegende Bedingung unserer Tätigkeit und Stellung in der Welt!“

Zur Verlobung im Hohenzollernhause. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden, an den Reichsanzeiger gerichteten Dankerlass:

Aus Anlaß der Verlobung meiner geliebten Tochter, der Prinzessin Viktoria Luise, mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, sind Mir wie Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und dem Brautpaar aus

um ich dieses Kind gerade Ihrem Schutze und Ihrer Liebe anempfehlen möchte. Ich hoffe, Ray Lassen, die mich seit Wochen so gut verstand, wird mich auch hier gut und recht verstehen.“

Und das Mädchen lächelte, und doch war es, als böhe sich ein Schwert in ihre Seele.

„Die Kleine soll mir immer willkommen sein. Sie ist ein so reizvolles Geschöpf, daß man sie lieb haben muß.“

„Ich brach sie ab, denn als sie über die Schwelle des Tanzsaales, an Bünaus Seite, in den Nebenraum trat, da die Musik ertönen wieder begann, stand plötzlich Inwagen von Schöllern am Arme ihres Mannes, an der anderen Seite den jungen Sohn, vor dem Paar, und die klingende Stimme der schönen Frau tief ertrot:

„Ei, da haben wir ja den Ausreißer! Ist das recht, Baron, uns so zu entfliehen? Freilich,“ fügte sie mit einem flammenden Blick der blauen Augen hinzu, der Hasso verwirrte, „da ich Sie in so reizender Gesellschaft finde —“

Ein unbezähliges Gefühl stieg in Ray Lassen auf. Hasso aber beeilte sich, zu sagen:

„Darf ich die Herrschaften bekannt machen?“

„Nur gar nicht nötig, lieber Baron. Nicht wahr, mein gnädiges Fräulein, wir kennen uns ja schon lange aus dem Familienbade. Wie oft habe ich Sie bewundert, wenn Sie mit fräftigem Arm die Wellen teilten und sich weit hinauswagten ins Meer, während wir Landdratten zögernd am Strande klebten. Mein Junge hier, mein Hasso, schwärmt geradezu für Sie, und breunt schon lange darauf, Ihnen die Hand küssen zu dürfen, während mein Mann Ihnen immer ganz bezauert nachstarrt — sehen Sie ihn nur an, er findet auch jetzt keine Worte — sonst aber behauptet er, solches Tizianhaar wie das Ihrige hätte er nur einmal in seinem Leben gesehen.“

Hasso von Bünau sowohl wie Ray Lassen kämpften sichtlich mit einer unangenehmen Empfindung Frau von Schöllern gegenüber, die schnell und erregt sprach.

Ray Lassen bezwang sich zuerst, und dem jungen Kadetten mit einem lieben Blick in die Augen lehend, meinte sie freundlich:

„Ei, jetzt erkenne ich Sie. Waren Sie es nicht, der mir neulich so mutig im Wasser zur Hilfe eilte, als ich mich wieder etwas zu weit hinausgewagt hatte, so daß mich beinahe doch eine Woge mit sich genommen hätte? Natürlich waren Sie es, ich danke Ihnen also nochmals von Herzen.“

Glühende Rote überzog das frische Knabengesicht. Er beugte sich verwirrt über die ihm herzlich dargereichte Mädchenhand und stammelte:

„Es war dumm von mir. Verzeihen, gnädiges Fräulein. Gnädiges Fräulein konnten sich viel besser selber helfen, aber ich hatte plötzlich solche Angst um Sie.“

Ray Lassen nickte dem hübschen Jungen fast liebreich zu.

„Als Entschädigung müssen wir jetzt einmal zusammen tanzen, Herr von Schöllern, wollen Sie?“

Die blauen Knabenaugen strahlten auf, und wie ein kleiner Sieger legte er seinen Arm um Ray Lassens Taille. Die mitte den andern freundlich zu, und dann floz sie mit dem jungen Kadetten durch den Saal.

Alle schauten dem so ungleichen und doch so reizenden Paare mit Wohlgefallen nach.

Frau von Schöllern, die geradezu berückend ausah in ihrem durchsichtigen rosa Krepp-Kleide, durch dessen oberen Teil und Ärmel sich altherber Goldfäden zogen, bemerkte jetzt lächelnd:

„Nun sehen Sie bloß meinen Mann an, Baron Bünau, steht er nicht wie versteinert da, als hätte er eine Vision?“

Wolf von Schöllern strich sich durch das kurze, weiße

Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerländer Bodeleben von Anny Wothe.

24)

(Fortsetzung.)

Ray Lassen schüttelte mit einem reizenden Lächeln den blonden Kopf.

„Nicht immer, Herr Baron, sie bringt uns auch so viele dumme und törichte Gedanken.“

„Was Törichtes könnten Sie denken?“

„O, mehr als Sie mir zutrauen. Beispielsweise zerbreche ich mir den Kopf, warum Sie das süße, kleine Mädchen, Fräulein von Haffera, das überall als ein sehr vermögendes, viel beachtetes und umschmeicheltes Kind gilt, zu mir bringen, in unser lüchliches Haus!“

Klang es nicht wie verhaltene Angst in der tiefen, sonst so klaren Stimme des Mädchens?

Prüfend forschten die dunklen Augen Hassos in dem jungen Gesicht, und den Arm Ray Lassens feiter durch den seinen ziehend, sagte er warm:

„Weil ich — jetzt werden Sie mich töricht nennen, Ray Lassen — Angst um dieses Kind habe. Laden Sie mich nicht aus, aber so seltsam es scheint, dieses fändelnde und vielleicht sehr oberflächliche Weltkind hat doch eine Ihnen verwandte Seele. Diese schöne Seele rein zu erhalten, sie von dem Wust und den Schladen, die ihr anhaften, zu befreien, das ist eine hohe Aufgabe für meine schöne, liebe und verständige Selter Freundin, der sie sich nicht entziehen wird.“

Das blonde Mädchen jentke wieder die Augen, dann aber hob sie stolz den Kopf.

„Warum?“ fragten ihre Blide.
Hasso aber lächelte fast schmerzlich und sagte weich:
„Ich kann mir selber keine Rechenschaft geben, war-

allen Teilen des Deutschen Reiches Glück- und Segenswünsche in solcher Fülle zugegangen, daß es nicht möglich ist, diese Kundgebungen in einzelnen zu beantworten. Hoherfreut über die herzliche Teilnahme aller Schichten des deutschen Volkes an dem frohen und bedeutungsvollen Ereignis möchte ich, zugleich im Namen der Kaiserin und des Brautpaares, allen an den mannigfachen Ausprägungen liebevoller Anhänglichkeit Beteiligten hierdurch unseren wärmsten Dank aussprechen. Gott der Herr aber gebe den treuen Wünschen, Hoffnungen und Gebeten, mit denen das deutsche Volk den Herrschensbund der jungen Fürstentinder begleitet, gnädig Erfüllung zum Segen der beiden Fürstentümer und des Vaterlandes. Ich erlaube Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Berlin, 27. Februar 1913. Wilhelm I. R.

Die Gedenktage der vor hundert Jahren erfolgten Erhebung der Nation, der Stiftung des Eisernen Kreuzes und der Landwehr sollen nach einer ministeriellen Aufsehung vom 25. Februar d. N. wie folgt gefeiert werden: Am 10. März, dem Geburtstag der Königin Luise, sollen kirchliche Feiern veranstaltet werden, an denen sich die Behörden und Schulen, die Kriegervereine, Jugendorganisationen und alle sonst dazu bereiten Vereine usw. beteiligen können. Wo ein besonderer Gottesdienst am 10. März nicht stattfinden kann, soll nach näherer Anordnung der kirchlichen Behörden an vorhergehenden Sonntagen — dem 9. März — der vaterländischen Jahrhundertfeier im Gottesdienst gedacht werden. In allen Volksschulen und höheren Schulen sind am 10. März patriotische Feiern zu veranstalten. In entsprechender Weise hat eine Feiern bei den Universitäten, den technischen und sonstigen Hochschulen stattzufinden. Am 10. März sollen im ganzen Lande die Denkmäler des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise, die Standbilder hervorragender Männer aus der Zeit der nationalen Erhebung, sowie alle sonstigen Erinnerungssachen an jene Zeit (Kriegsdenkmäler, Gedenktafeln usw.) geschmückt werden. Auch sind die öffentlichen Gebäude an diesem Tage in üblicher Weise zu besetzen. Es soll ferner darauf hingewirkt werden, daß außer in den königlichen Theatern in Berlin und in der Provinz auch in den übrigen Theatern und in sonst geeigneten Räumen am 10. März Festvorstellungen patriotischen Inhalts stattfinden. — Den Kriegervereinen soll die Feier des 10. März durch geeignete Veranstaltungen anheimgestellt werden. Zur Erinnerung an den 17. März 1813, den Tag des Aufmarschs „*Am mein Volk*“ und der Errichtung der Landwehr, soll am Jahrestag, dem 17. März 1913, eine Denkmünze in der Form von Drei- und Zweimarstückchen herausgegeben werden.

China, 28. Febr. Der Kaiser wurde dem 2. A. zufolge mit seiner Klage auf Aufrechterhaltung der Rindigung zum 30. Juni 1913 abgewiesen. Somit bleibt Herr Sohlt noch fünf Jahre Pächter des Vorwerks von Cadinen.

Lehe, 28. Febr. Der Marinefiskus hat in Spieka die zur Kremstischen Kontraktmasse gehörenden, etwa 40 Hektar großen Ländereien für den Preis von rund 86 000 M. erworben. Die größtenteils aus Heide bestehenden Grundstücke liegen im Gelände des beabsichtigten Flugplatzes.

Frankreich.

Paris, 28. Februar. Präsident Poincaré empfing heute nachmittags den Großfürsten Paul Alexandrowitsch und stattete ihm dann später einen Gegenbesuch ab.

Haar, das sein gebräuntes, energisches, noch so merkwürdig jung aussehendes Gesicht umrahmte, und murmelte vor sich hin:

„Nein, es ist mir nur, als stände meine eigene Jugend wieder auf.“

Jetzt kehrte Ran Lassen an Hasso von Schollerns Arm zu den anderen, die am Eingange des Ballsaals geblieben, zurück, und Wolf von Schollern trat rasch auf das schöne Mädchen zu.

„Nachdem Sie so lieb dem Sohne ein so hohes, kaum geschafftes Glück gewährt, darf vielleicht auch der Vater auf die gleiche Günst hoffen?“

Ran sah Baron von Schollern fast erschreckt an. Etwas in seinen grauen Augen, die mit einem so seltsamen Ausdruck auf ihrem Antlitz ruhten, machte sie erschauern. Warum sprach er so eigen zu ihr? Warum sah er sie so durchdringend an, als wollte er jede Falte ihrer Seele erschöpfen?

„Sie können es ruhig mit meinem Mann wagen, gnädiges Fräulein,“ ermunterte Hagen, die Rags Zögern wohl bemerkte, „er ist ein ausgezeichnete Tanzbar.“

Ran Lassen hob den Kopf.

Sie hatte plötzlich das Gefühl, als müsse sie etwas Häßliches, Feindseliges von sich abwenden. Die blonde Frau dort, die, das süßste Ran Lassen, ihre Hände nach Hasso von Binna ausstreckte, war ihr eher alles anders als freundlich gesinnt.

Ran legte gelassen ihren weißen Arm in den des Barons Schollern und trat mit ihm in den Saal.

Sie gewahrte noch, wie Hagen sich plötzlich schnell am Hasso Seite schmeigte, wie sein Arm sie umfing, und wie auch er mit der schönen Frau in dem durchsichtigen, rosenroten, goldgestickten Gewand durch den Saal flog. Und es schien Ran Lassen, als wäre alles um sie her in

Großbritannien.

London, 27. Febr. Die Naturalisationsgebühren, die bisher 100 M. betragen, sollen auf 60 M. herabgesetzt werden. 20 M. sollen bei der Bewerbung um Zulassung in den englischen Staatsverband bezahlt, der Rest nach erfolgter Zulassung entrichtet werden. — Auch die bisher übliche „Intelligenzprüfung“, mit der England einzeln dasteht, soll erleichtert werden. Die neuen Bestimmungen werden besonders von den Londoner Juden begrüßt.

Rußland.

In Wiener Hofkreisen verlautet, Kaiser Franz Josef werde sich beim Romanoff-Jubiläum durch den russischen Botschafter in Petersburg vertreten lassen. Der deutsche Kaiser lasse sich durch den Prinzen Eitel Friedrich vertreten. Man erwarte, Zar Nikolaus werde bei dieser Gelegenheit eine Friedensfundebuma erlassen.

Bulgarien.

Sofia, 28. Febr. Die Sobranje ist heute zu ihrer ordentlichen Session zusammengetreten. Finanzminister Theodoroff unterbreitete einen Gesetzentwurf betreffend Bewilligung eines Erziehungskredits von 50 Millionen Lei für die Bedürfnisse der Armee, der durch Schatzanleihen zu decken ist.

Serbien.

Belgrad, 28. Febr. Der bulgarische General Papatow hatte heute dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister längere Besuche ab.

Der Metropolit Dimitrije ist mit geistlichem Gesolge zur Jubiläumfeier des Hauses Romanow nach Petersburg abgereist.

Der wegen Spionage zum Tode verurteilte ehemalige serbische Beamte Sototar Gavriloic ist heute früh auf der Richtstätte von Belgrad erschossen worden.

China.

Petersburg, 28. Febr. Die Petersburger Teleg.-Agentur meldet aus Peking: In der Provinz Szechuan hat sich eine Gesellschaft zum Schutze der Interessen Chinas in der Mongolei gebildet. Die Gesellschaft erließ einen Aufruf, in dem sie zum Schutze der Rechte Chinas in der Mongolei die Anwendung von Waffengewalt fordert. Als Bestätigung des Aufrufs teilte der Gouverneur von Szechuan der Regierung mit, daß zwei neugebildete Divisionen zum Ausmarsch in die Mongolei bereit stünden.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 28. Febr. Der amtliche Kriegsbericht besagt: Da das Terrain vollkommen aufgeweicht ist und die Flüsse aus ihren Ufern getreten sind, hat sich gestern an der Ichtadabalinie und vor Bulair nichts von militärischer Bedeutung zugetragen. Adrianopel wurde gestern an seiner östlichen Front durch Feldgeschütze schwach beschossen.

Deutschland und England.

London, 28. Febr. Eine Abordnung der deutsch-englischen Freundschaftsgesellschaft und des Albertkomitees, die aus dem Herzog von Argyll, Sir Frank Lascelles, Sir Edgar Spenser, Sir Ernest Tritton, Freiherrn v. Schröder und anderen Persönlichkeiten besteht, überreichte gestern dem Lord Auebury eine Adresse in An-

tiefe Nacht gesunken. Wie aus weiter Ferne hörte sie Wolf von Schollerns Stimme an ihr Ohr dringen. Sie verstand kein Wort von dem, was er sagte. Endlich blieb doch eine Frage haften:

„Gnädiges Fräulein haben immer auf der Insel gelebt?“

„Immer! Nur die paar Jahre, die ich in Norwegen in Pension war, und ein Jahr in Hamburg abgerechnet, war ich immer auf Sylt.“

„Und Ihre Eltern, Ihre Mutter, haben diese auch immer hier gelebt?“

„Nein, der Vater war als Schiffskapitän viel auf Reisen. Meine Mutter, eine Systerin, die niemals die Insel verlassen, ist seit vier Jahren tot.“

„Sah Ihre Mutter Ihnen ähnlich?“

Ran Lassen schüttelte das Haupt.

„Nein, sie war eine kleine und gebrechliche Frau mit dunkelbraunem Haar und braunen Augen, ich habe nichts von ihr, nicht mal die Güte, die ihr zu eigen war.“

Wolf von Schollern sah seltsam bewegt auf das junge Mädchen und hielt dann, wie erschöpft, im Tanzen inne.

„Darf ich um den Vorzug bitten, Ihrem Herrn Vater vorgestellt zu werden, gnädiges Fräulein?“

„Gewiß, gern, kommen Sie, Herr Baron, Rat sitzt da drüben.“

Und sich an Wolfs Arm durch die tanzenden Paare hindurchwindend, erreichte sie den Tisch, an den soeben Binna auch Frau von Schollern geführt hatte.

Der Kapitän nahm den Baron sehr freundlich auf, und bald waren die beiden so ungleichen Männer in einem lebhaften Gespräch, so daß sie kaum noch auf andere Dinge achteten.

(Kontinuation folgt.)

erkenntnis seiner Bemühungen um eine Besserung der deutsch-englischen Beziehungen und seiner Erfolge. Auf eine Ansprache des Herzogs von Argyll sagte Lord Auebury, daß Kaiser Wilhelm den Namen eines Friedensfürsten verdiene, da er während seiner langen Regierung den Frieden bewahrt und seinen großen Einfluß zur Erhaltung des europäischen Friedens aufgeboten habe. Er sprach die Hoffnung aus, daß auch in Zukunft Frieden und Freundschaft zwischen England und Deutschland erhalten bleiben würden.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

.. **Wilhelmshaven, 1. März.** Der Herzog Albrecht von Württemberg ist heute morgen 8 Uhr hier angekommen. Er wurde von der Admiralität empfangen und fuhr im kaiserlichen Auto zum Stationsgebäude. Der Kaiser ist um 10 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof war die Admiralität am Empfang. Der Kaiser fuhr mit Gefolge in Automobilen durch die Stadt, wo die Garnison und die Schulen Spalier bildeten, zum Grenzerdamm, wo die Vereidigung der Rekruten stattfand. Der Kaiser begrüßte die Rekruten, worauf die Oberpfarrer beider Konfessionen die kirchlichen Handlungen der Vereidigung vornahm. Ein Kapitänleutnant vereidigte die Rekruten. Kontreadmiral Schumann brachte das Kaiserhoch aus. Der Kaiser nahm dann militärische Meldungen entgegen und fuhr im Auto zum Linienfährt Kaiser, welches die Kaiser-Standarde gefährt hatte.

.. **Wilhelmshaven, 1. März.** Der Kaiser traf mit Bealeituna kurz vor 12 Uhr auf der Werft ein, schritt die Ehrenkompanie ab und begab sich ins Kaiserzelt. Herzog Albrecht taufte das Schiff auf den Namen *Rönia*. Das Schiff alitt allt ins Wasser, worauf die Herrschaften die Werft verließen. Um 12,30 Uhr begaben sie sich ins Kasino zum Frühstück. Der Kaiser verließ um 2,15 Uhr das Kasino und begab sich an Bord des Linienstiffes Kaiser.

Zur Eichordnung.

Ueber die Bestimmungen der am 1. April 1912 in Kraft getretenen Eichordnung bestehen viele irrtümliche Ansichten. Insbesondere wird seitens der Polizeibehörden vielfach den Geschäftsinhabern aufgegeben, die in Gebrauch habenden Waagen, Gewichte, Maßgeräte usw. schon jetzt nachsehen zu lassen, weil dieselben sonst unzulässig seien. Diese irrtümliche Auffassung widerspricht vollständig dem Wortlaut des Gesetzes:

Der § 24 der durch Kaiserliche Verordnung vom 24. Mai 1911 am 1. April 1912 in Kraft getretenen Eichordnung vom 30. Mai 1908 lautet:

„Für diejenigen Maßgeräte, welche beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits mit einem die Zeit ihrer Eichung oder letzten Nachprüfung bezeichnenden Jahreszeichen versehen sind, bestimmen die in § 11 festgelegten Fristen für die Nach Eichung oder deren Wiederholung mit dem Ablaufe des so bezeichneten Kalenderjahres, für diejenigen Maßgeräte, die noch keine Jahreszeichen tragen, mit dem Ablaufe des Jahres, in welchem dieses Gesetz in Kraft tritt.“

Hierdurch geht unweiderleugbar hervor, daß die zweijährige Benutzungszeit für geeichte Artikel, welche noch keinen Jahresstempel tragen, mit Beendigung des Jahres 1912 beginnt und mit Schluß des Jahres 1914 endet. Die Nach Eichung dieser Gegenstände muß am 1. Januar 1915 erfolgt sein, sobald spätestens im Laufe des Jahres 1914 vorgenommen werden.

Eine andere Auffassung läßt das Gesetz, seiner Fassung nach, nicht zu und ist es deshalb auch nicht anzunehmen, daß von irgend einer Behörde Bestimmungen, die den oben genannten „zuwiderlaufen“, getroffen werden können.

Aus dem Großherzogtum.

* **Oldenburg.** Der frühere Landtagsabgeordnete Hanken zu Echnon ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Hanken gehörte dem Landtag zwanzig Jahre lang, bis 1904, an.

* **Notdenhamm.** Die Landeslehrerverammlung am 16. und 17. März in Nordenham, deren Tagesordnung in ihren Hauptpunkten vor bereits bringen konnten, wird sich auch mit dem Voranschlag beschäftigen. Wie das Schulblatt jetzt bekannt gibt, schließt er in Einnahme mit 7790 M., in Ausgabe mit 7153 M. ab. Dem Vortrage des Hauptlehrers Ribben wurden Leitätze zugrunde gelegt, die eine adffklassige Schule befürworten, die ein-klassige Schule nur bei geringer Schülerzahl als berechtigt anerkennt und die Vertoppelung mehrklassiger Schulen zu 16, 24, 30 und mehr Klassen aus erzieherischen Gründen verwirft. (Hauptlehrer Ribben ist inzwischen verstorben.) Hauptlehrer Koopmann (Bardenstedt) fordert aus seinem Vortrage heraus eine Neubearbeitung des Lehrbuchs für die Oberstufe an evangelischen Volksschulen. Dabei wird der Wegfall des realistischen Teils in seiner letzten Gestalt, jedoch nicht unter Ausschluß klassischer Schilderungen aus dem Gebiet des Natur- und Völkerebens gewünscht; ferner die Aufnahme nur wertvoller literarischer Stoffe unter besonderer Berücksichtigung der Gegenwart. Dabei nicht nur kleine Vorträge, sondern auch vollständige, längere Schriftwerke, etwa

von Kofeager, Raabe, Villencron usw. Hand in Hand mit der Ausgestaltung des Lebensbuchs in dieser Richtung fordert der Redner den Ausbau der Klassenbibliothek, die neben dem Lebensbuch als Klassenlesestoff gebraucht werden könne. Kadend geschilderte Lebensbeschreibungen großer Persönlichkeiten, würdige, künstlerische Ausstattung des Buchs und Vermeidung jeden Kleindrucks sind endlich ebenfalls Forderungen der Leskräfte.

Ans den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 1. März. Zehn Aufklärungs-schiffe und zwar die großen Kreuzer Moltke, von der Tann und York, die kleinen Kreuzer Straßburg, Scharnhorst, Göttern, Mainz, Dresden und Stettin, ferner der Tender Blitz und das Vermessungsschiff Sphäre sind hier eingelaufen. Während die kleinen Kreuzer und von der Tann den Hafen aufsuchten, ankerten Moltke und York auf der Reede. Es sind hier somit augenblicklich einschließlich der 8 Schiffe des 1. Geschwaders, S. M. S. Kaiser, Friedrich der Große und Hela, 32 große Kriegsschiffe, außerdem zahlreiche Torpedoboote anwesend. — Gestern nachmittag ist Prinz Heinrich hier eingetroffen und hat auf Carmin Wohnung genommen. Der Staatssekretär v. Tirpitz hat seine Reise nach hier aufgegeben.

Wilhelmshaven, 28. Februar. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern um 2.30 Uhr nachmittags auf der Kaiserlichen Werft. Auf dem Nordende der neuen großen Docks ist die Firma Nagel und Kämpf (Hamburg) zurzeit mit der Errichtung eines großen fahrbaren elektrischen Kranes beschäftigt, der durch seine eigenartige Konstruktion auffiel. Das Gegengewicht des langen Hebearmes, ein weit ausladender, von einigen Streben gehaltenes viereckiger eiserner Kasten, wurde mit Zementsteinen gefüllt. Beim Einbringen eines weiteren Zementsteines durch einen anderen Kran brachen die den Kasten haltenden Streben aus Winkelstählen und der Kasten mit den Steinen stürzte herab, wobei der Arbeiter Adels getötet und die Arbeiter Fäzner und Woldt ziemlich schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurden. Der Hebearm des Kranes, der nach Fortfall des Gegengewichtes das Uebergewicht erhalten hatte, stürzte ebenfalls samt dem ganzen Oberbau des Kranes mit großem Krachen in die Tiefe, zum Teil in das Dock, teils auf den Rand desselben. Nur der Unterbau ist stehen geblieben.

Leer. Der aus Oldenburg stammende Automobilbesitzer Jacobs lief in Oldersum mit seinem Auto auf einen Stein des Fußsteigs der Straße auf. Die Vorderachse brach und die beiden Vorderräder kamen „aus dem Leim“. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Emden. Der Heringsverkauf hat sich auf eine von der Leitung der hiesigen Reptunfischerei gegebene Anweisung organisiert. Mit dem Sitz in Bremen ist eine Heringsverkaufsgesellschaft gegründet worden, deren Leiter Fischereidirektor van der Laan (Elsfleth) und Fischereidirektor Wendt aus Leer geworden sind.

Bapenburg. Für das Kleinschiff Imperator, das bekanntlich für die Hamburg-Amerika-Linie erbaut wird ist ein zweiter großer Schlepddampfer, genannt Loover, auf der Meinerischen Werft hier erbaut worden und jetzt vom Stapel gelaufen.

Bremen, 28. Februar. (Chemische Fabrik Oldenburg.) In der heutigen Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Barthan wurden die Vorlagen der Verwaltung genehmigt und die Dividende, dem Vorschlag entsprechend, mit 30 Prozent festgesetzt.

Safte. Das ausgedehnte Wohnanwesen des Hofbesizers Baumann zu Adel ist einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr groß.

Vermischtes.

Auffsehen erregender Selbstmord einer deutschen Bankiersgattin. Großes Aufsehen erregt in Paris der Selbstmord einer Dame aus dem besten Gesellschaftskreisen, der nach der Aufführung bedarf. Es handelt sich um die Gattin des Bankiers Jacob Erlar, die eine geborene Deutsche ist. Am Dienstagabend fand eine kleine Gesellschaft bei dem Bankier statt. Man befand sich in lustiger Stimmung, als Frau Bertha Erlar Unwohlsein vorrückte und sich zurückzog. Kurze Zeit darauf ertönten aus ihrem Schlafzimmer zwei Revolvergeschosse. Die entsetzt herbeieilenden Gäste fanden Frau Erlar tot mit

ten im Zimmer liegen. Da keinerlei Gründe für den Selbstmord vorhanden waren, so hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet, um Licht in die dunkle Affäre zu bringen. Die Ehe wurde erst vor zwei Monaten geschlossen und soll sehr glücklich gewesen sein.

Omaha (Nebraska), 28. Febr. Bei einem Hotelbrande sind mehr als 30 Personen den Klammern zum Opfer gefallen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. März. Die Entscheidung über Krieg und Frieden im Holzgewerbe ist auch gestern noch nicht gefallen. Wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, sind die Parteien in acht Städten einig geworden. Heute sollen die Verhandlungen wegen der noch bestehenden Differenzen fortgesetzt werden. — Die Arbeitgeber im Malergewerbe haben gestern den Schiedspruch der Unparteiischen abgelehnt.

Als gestern nachmittag der Alteisenhändler Müller aus Ludenwalde auf dem Hofe Eisen sortierte, fand er eine Granate, die er für entladen hielt. Er warf sie in die Erde zu andern alten Eisen. Mäglich erfolgte ein furchtbarer Knall. Die Granate war explodiert und hatte den Mann so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Hamburg, 28. Februar. Den Abschluß der Bürger-schaftswahlen bildeten heute die Notabelwahlen. Dabei erhielt die neugebildete konservative Vereinigung einen Sitz. Sonst sind nennenswerte Veränderungen nicht zu verzeichnen.

Wien, 1. März. Wie aus Wiener Neustadt berichtet wird, steht die Patronenbüchsenfabrik auf dem Stein-feld in Flammen. Der Brand gefährdet die in unmittelbarer Nähe gelegene Munitionsfabrik und das Mu-nitionsobjekt Nr. 16, wo Pulvervorräte eingelagert sind.

Wien, 1. März. Die Neue Freie Presse meldet aus Triest vom 28. Februar: Morgen beginnt hier der Albanesenkongress. Die Tagesordnung wird drei Gegenstände umfassen. Erstens die Abgrenzung Albanien, wobei der Einfluß der Vilajets Jannina, Skutari, Mo-nastrir und Aesküb verlangt wird. Zweitens wird ge-fordert werden, daß die Rußowalachen dem neuen Al-banien angeschlossen werden sollen. Drittens soll die Regierungsform beraten werden. In dieser Richtung soll entschieden werden, daß der neue Staat vollständig unabhängig sein soll, mit einem konstitutionellen König, an der Spitze.

Dlmüh, 28. Febr. Als der Gendarmereiwachstmeister Schleida im Walde bei Hovand den wegen Straß-raubes gerichtlich verfolgten Zigeuner Jivon verhaften wollte, stürzten sich fünf Zigeunerweiber auf ihn, um den Verhafteten zu befreien. Um sich der tobenden Weiber zu entledigen, mußte der Wachmeister von der Waffe Gebrauch machen. Zwei Zigeunerinnen wurden durch Bajonettschläge verletzt. Erst dann ließen die andern von dem Wachmeister ab.

Sofia, 28. Febr. Bei Burgas hat gestern ein bul-garischer Schiff einen russischen Dampfer angehalten, der von Constanta mit Getreide nach Konstantinobel be-stimmt war.

Washington, 28. Febr. Präsident Wilson hat meh-teren demokratischen Senatoren mitgeteilt, daß er dem Roosevelt'schen Antrag zum Panamalanalasekts sympathisch gegenüberstehe. Diese Stellungnahme Wilsons bedeutet für die amtlichen Kreise in Washington eine vollkom-mene Uebertragung. Jetzt wird es als wahrscheinlich angesehen, daß in der kommenden Session die Befreiung der amerikanischen Küstenschiffahrt von den Kanalab-gaben aufgehoben werden wird.

Berlin, 1. März. Die B. Z. am Mittags teilt mit, daß die Absicht bestehe, die einmaligen Kosten der neuen Heeresvorlage durch eine einmalige Hebung einer Vermögensabgabe an das Reich zu decken, wobei Ver-mögen bis zu 30 000 M oder bis zu 50 000 M freibleiben sollen. Neben der Reichsvermögenssteuer in der einen oder andern Form, auf die die Regierung zu bestehen scheint, ist die Befreiung der Steuerfreiheit der Fürsten in Aussicht genommen. (Zuverlässige Angaben von amtlicher Stelle liegen hierüber noch nicht vor, sind aber demnächst zu erwarten.)

Berlin, 1. März. Der neue italienische Bot-schafter hat heute die Geschäfte der Botschaft über-nommen.

New York, 1. März. Aus Veracruz wird gemel-det: Die amerikanischen Schiffe veranstalteten Schieß-übungen. Dabei fiel eine Granate in die Stadt und tötete eine und verwundete drei Personen.

Mexiko, 1. März. Felix Diaz hat die Kandida-tur für die Präsidentschaft angenommen.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Sonntag, 2. März: 79. Vorst. im Ab. Freizeitspiele haben keine Gültigkeit. Das süße Mädel. Operette in drei Akten von Landesberg und Stein. Musik von S. Reinhardt. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 4. März: 80. Vorst. im Ab. Das süße Mädel. Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 6. März: Herrschafts- und Geindegall. — Zum Besten der Wohlfahrtskasse für deutsche Büs-nenmittelglieder sowie ähnliche humanitäre Anstalten. Anfang 8 Uhr.

Anzeigen

aller Art

wie

An- und Verkäufe	— — — —
Auktionen	— — — —
Familien-Anzeigen	— — — —
Holzerkäufe	— — — —
Kapital-Gesuche und Angebote	— — — —
Kauf- und Pachtgesuche	— — — —
Miet-Gesuche	— — — —
Stellen-Gesuche und Angebote	— — — —
Submissionen	— — — —
Verkäufe von Grundstücken u.	— — — —
Vermietungen	— — — —

empfehlen wir, im **Severischen Wochenblatt** erscheinen zu lassen, da alsdann der Zweck sicher erreicht wird.

Expedition des Severischen Wochenblatts in Sever.

Manoli

Cigaretten

Vollendete Qualität

Vorzugliche Ausstattung

Wie erhöhe ich meine Einnahme in der Milchwirtschaft?

Diese Frage findet lediglich eine Lösung, die in dem Einkauf des Futtermittels liegt, der sehr milchgebend wirkt. Dieses ist unstreitig Dr. Wlantes Protein-Kraft-futter. Der Domänenpächter Mener, Nienbüttel (bei Ebstorf, Hannover), hat 6 Liter pro Kopf und Tag von seinen Kühen mehr Milch bekommen und der Fettgehalt ist 4 Prozent geblieben. Nimm den Liter Milch zu 20 Pfa. an, so kann man pro Stück und Tag an einer Kuh 1,20 M mehr erzielen. Der Preis stellt sich für 1 Ztr. auf 9,40 M und für 1 Ztr. bei Abnahme von 10 Ztrn. auf 8,75 M. Dr. Ernst Wlante, Bremer Kraftfuttermittelwerke, Bremen H. 15. Die Firma steht unter Kontrollvertrag der Land-wirtschaftlichen Versuchstation Oldenburg.

Bermischte Anzeigen.

Habe Dienstag eine große Anzahl 5 Wochen alter Ferkel zu verkaufen.

Kirchplatz. S. Janßen.

3. 1. April ein tücht. j. Mädchen f. Kolonialw.-Geschäft u. etwas Hausarb. b. hoh. Lohn gef.

A. Schmitz, Oldenburg i. Gr.

Gerstenmehl,

aus reiner russischer Gerste, empfehle zu den billigsten Preisen, nur 1. Qualität.

Mühlengr. H. Christophers.

Meine Landställe bei Kiel, 32 Tonnen groß, dav. 3a. 14 Wiesen u. Fettweiden, maltsie Gebäude, sehr reichl. u. gut, besser Weizenboden, tot. Invent. überkomplett, will ich für M. 1000 pro Tonne u. halben Gebäudewert unt. günstig. Bedingung, verk. Off. u. E. 6102 an Geinr. Eisler, Hamburg 3.

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur. Umenau i. Th. Prosp. frei.

Gemüse- und Früchte-Konserven

billigst.

Mühlengr. Georg Hammen.

Leicht verdaulichen Friedrichsdorfer Zwieback mit hohem Nährgehalt empfiehlt Mühlengr. Georg Hammen.

Empfehle täglich frische Schellfische, große u. kleine Schollen und Räucherwaren aller Art.

Frau Meyer, Fischhandlung, Heidmühle.

Habe ein Quantum gute Ferkelwurst Pfd. 1,20 Mt., Blauwurst Pfd. 1 Mt. abzugeben.

B. Koeniger.

Conrad Schröters ein feines haardunkelndes Öl, à 60 Pfg. empf. Carl Breithaupt.

Nussöl,

Große Auswahl

in Jabots, Blusen und Jackett-tragen, Haarfleisen, Gürteln und Gürtelschloßern. **Moritz Moses.**

Chauffeurkurse

billigst. Prospekt gratis. Autoführerschule Magdeburg.

Davidis-Golle,

Praktisches Kochbuch

mit 2056 zuverlässigen und selbstgepr. Rezepten. Geb 4.50 Mt.

Buchh. G. L. Wettker & Söhne.

Saison-

Frühjahr 1913.

Beginn.

Frühjahr 1913.

Heute
Sonnabend den 1. März

sehenswerte

Eröffnungs-Dekoration

in

Damen- u. Kinder-Konfektion sowie Modell-Hüten.

Von der Mode bevorzugt sind
Kostüme in aparten Farbenstellungen.

Unsere
Modell-Ausstellung
zeigt sämtliche Saison-Neuheiten in unübertroffen
grosser Auswahl.

Die neue

Hut-Mode

bringt vorherrschend kleine Formen aus edlen
Geflechten, einfache Garnituren in besonderer
Feinheit.

Wir bitten

um Besichtigung unserer Schaufenster-
Dekorationen und Modell-Ausstellung
in der I. Etage.

Bartsch & von der Brelie

Wilhelmshaven.



Verein für Handlungskommis von 1858
Bezirk Jever.

Sonntag den 9. März
im Hotel zum Erbgroßherzog
Rezitationsabend
von Paul Roth
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.
Karten im Vorverkauf bei Herrn
Breithaupt zu haben.

Liedertafel Hohentkirchen.
Stiftungsfest

Dienstag den 4. März d. J.
abends 7 Uhr ausf.
in Fottens Hotel.

Programm:

1. Teil: Chor- und Einzelvorträge, gemischte Doppelquartette, Duette usw.
 2. Teil: Geburtstagsfreuden. Schwant in 1 Akt von Hans Arnold.
 3. Festessen.
 4. Ball.
- Mitglieder und Angehörige der Liedertafel und des Kriegervereins zahlen 75 Pfg., Fremde 1,25 Mk. Eintrittsgeld. D. V.

Sengwarden.

Sonntag den 9. März
Kappenball,
wofür freundl. einladet
Th. Jansen.

Fernsprecher Nr. 4.

Ersatz
Für
Mass
Arbeit

E F M A
Konfektion
behält dauernd Fassung.
Ges. gesch.

Alleinverkauf für Jever.

Costumes

(Jackenkleider)

in nebenstehender Marke fertig am Lager in bisher nicht gekannter Vollendung und nach Mass von Herrenscheidern angefertigt.

Reiche Auswahl neuester Costumstoffe in besten deutschen und echt engl. Fabrikaten, passende Futterseiden zu billigsten Preisen.

A. Mendelsohn.

Preciosa in Jever.

5. Aufführung

Sonntag den 2. März nachm. 5,30 Uhr präzise.

Saalöffnung um 4,30 Uhr. — Schluß der Vorstellung um 8,30 Uhr.

Die Abendzüge sind bequem zu erreichen.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz im Saale 2 Mark, an der Kasse 2,25 Mk. Nicht nummerierter Platz im Saale 1 Mk., an der Kasse 1,25 Mk. Platz auf der Galerie 60 Pfg., an der Kasse 80 Pfg.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Kreuzdrogerie von C. Breithaupt, Fernsprecher Nr. 320.
Theaterzettel 10 Pfg., auch an der Kasse.

Haddien.

Sonntag den 9. März
großer Kappenball,
wofür freundl. einladet
G. Freese.

Empfehle mich zum

Gardinenspannen.

Arthur Wachtel, Dekorateur und Polsterer.
Jeverisches Möbelhaus, Gr. Burgstraße.

Handwerkerbund Jever.

Montag den 3. März
abends 9 Uhr
Versammlung im Schütting.

Badeverein Hoolfiel.

Dienstag den 4. d. M. abends
7 Uhr in Jhens Gasthof

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Beriefung des Protokolls.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wahl des Gesamtvorstandes.
4. Ob die Verwaltung der Gemeinde übertragen werden soll.
5. Kollektiv-Prospelt.
6. Berichterstattung über die Verhandlungen mit dem Amt Jever.
7. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen wird
gebeten. Der Vorstand.

Nicht Dienstag, sondern Mittwoch den 5. März d. J. findet meine Sprechstunde statt in Jever.
Löwenstein, Rechtsanwalt.

Steggewentz,

Rechtsanwalt in Wittmund.

Telephon Nr. 45.

Sprechstunden in Jever,
Neuestraße, jeden Dienstag
von 9 bis 1 Uhr.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserm herben Verlust sagen wir allen hiermit unsern innigsten Dank.
W. Wiegand und Kinder.
Jungfernbüsch, 1. März 1913.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: Herr Westermann, Jever.

Jeverisches Wochenblatt.

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Wochenzeitungspreis von Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtobmennter inkl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Metzler & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 52

Samstag den 2. März 1913

123. Jahrgang

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 1. März.

* Die zweite Vorstellung der *Preciosa gina*, wie gestern schon kurz erwähnt wurde, am Donnerstag ebenfalls vor völlig ausverkauftem Hause vor sich und nahm auch einen glänzenden Verlauf. Diesmal stellte das Jeverland den Hauptteil der Besucher, schon nachmittags herrschte dadurch ein reger Verkehr in der Stadt; wir wissen ja, wenn Jever etwas Besonderes an Aufführungen bietet, dann kann es immer auf die Umgegend rechnen. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist so lebhaft, daß der dritten Vorstellung am morgigen Sonntag noch eine vierte — Dienstag den 4. März — folgen soll, und zweifeln wir nicht, daß auch diese, die letzte, vor einem vollbesetzten Hause stattfinden wird. Was die zweite Aufführung anbelangt, so zeigten der starke Beifall und die vielen schönen Blumenpenden, daß sie das Publikum in jeder Weise entzückte. Man kann nur wiederholen, was nach der ersten Vorstellung gesagt wurde: es war eine Glanzleistung! Wir zweifeln nicht, daß die Vorstellungen am Sonntag und am Dienstag die Besucher in gleicher Weise befriedigen werden.

Th. Hohentischen, 28. Februar. Am 23. d. M. hielt der hiesige Kriegerverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Versammlung war gut besucht. Hauptpunkt der Tagesordnung war Neuwahl des Vorstandes. Durch die Wahl trat infolgedessen eine Veränderung ein, daß an Stelle des bisherigen 1. Vorsitzenden Kam. Postleitetar Krerichs der Mitbegründer des Vereins Kam. Emil Janßen zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde; dieselbe nahm die Wahl an. Zum 2. Vorsitzenden wurde Kam. Oberarzt der Reserve Dr. med. Beckmann gewählt. Der Antrag betr. Errichtung eines Kriegerdenkmals wurde abgelehnt. Die Versammlung wurde nach einer Ansprache des 1. Vorsitzenden mit einem begeisterten Hoch auf Kaiser und Vaterland geschlossen. — Einem dringenden Bedürfnis der Neuzeit hat der hiesige Schmiedemeister N. H. Jacobs entsprochen indem er sich ein Automobil zum Besitzen beschaffte. Herr Jacobs hat als Kenner und Kenner von Kraftfahrzeugen einen guten Ruf; es ist deshalb wohl anzunehmen, daß sich das neue Unternehmen regen Zuspruch erfreut. — Die hiesige Apotheke geht zum 1. März in die Hände des Herrn Apothekers Winkelmann über.

* Jeddwarden. Der große Tag der Jahrhundertfeier nahet heran. Auch der Kriegerverein in Jeddwarden rüstet sich, am 12. März diesen Tag durch eine würdige Feier zu begehen. Es ist geplant, einen Kommerz abzuhalten mit deflamatorischen Vorträgen und einer Ansprache über die Zeit vor hundert Jahren, und anschließend im zweiten Teil des Abends drei fidele Theaterstücke aufzuführen. Zugleich feiert der Kriegerverein sein 25jähriges Bestehen. Leider ist es nicht möglich, die Vereine der umliegenden Ortlichkeiten aufzufordern, geschlossen an dem hohen Feste teilzunehmen, da hier nur ein Saal zur Verfügung steht, der höchstens 120 Personen faßt. Es werden daher keine besonderen Einladungen an die benachbarten Kriegervereine gesandt werden, jedoch würde der hiesige Verein sich sehr freuen, wenn die anderen Vereine vertreten sein würden. — Der Kriegerverein in Jeddwarden wurde am 27. Januar 1888 gegründet. Derselbe hat jetzt 36 ordentliche Mitglieder, ein Ehrenmitglied und vier Vereinsfreunde. Von den Gründern leben noch sechs Mitglieder. Welche Anhänglichkeit diese ihrem Verein heute noch bewahren, geht daraus hervor, daß am Gründungs- und Kaisers Geburtstag fünf mit ihren Familien anwesend waren, wovon drei noch von auswärts waren. Leider hat der Verein, da er zu wenig Mitglieder hat, keine großen Einnahmen zur Verfügung, und muß er bei seinen patriotischen Festen meistens einen Rest der Unkosten aus der Vereinskasse zahlen, da durch das sehr geringe bemessene Eintrittsgeld von 50 s dieselben nicht gedeckt werden können. Wenn dann aber nur das ganze Dorf und die nähere Umgebung teilnehmen würde, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt wäre, würde dem Verein manche Sorge genommen werden. Auch den

auswärtigen Vereinen kann der Jeddwarder Kriegerverein getrost einen sehr genussreichen Abend versprechen, wenn auch die Bühnen- und Saalverhältnisse viel zu wünschen übrig lassen. Aber mit einiger Nachsicht wird es wiederum gelingen, den patriotischen Geist, der im Verein herrscht, zu stärken; und auch die Schauspieler werden, wenn sie vor einem gefüllten Saal und einem dankbaren Publikum spielen, für ihre Mühe reichlich belohnt werden. Darum am 12. März: Auf nach Jeddwarden! Der Anfang des Kommerzes ist auf 8 Uhr festgesetzt. Beim Eintritt werden von jeder Person zur Deckung der Unkosten 50 s erhoben. Wohltätern sind keine Schranken gesetzt, auch mehr zu geben.

* Barel, 26. Februar. Die 1905 in Barel gegründete Hansa-Automobil-Gesellschaft m. b. H. ist jetzt in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Hansa-Automobil-Werke Akt.-Ges. mit dem Sitz in Barel-Oldenburg umgewandelt worden. Die handelsgerichtliche Eintragung der neuen Firma, welche ein Kapital von 4,4 Millionen Mark hat, ist erfolgt. Die Gesellschafter der G. m. b. H. bekommen für ihre 26 Millionen Anteile: 2600 Aktien a 1000 M., die übrigen 1800 Aktien sind bereits voll gezahlt. Den Vorstand bilden die jetzigen Leiter des Werkes Dr. Wilmers und A. Sporhört, während den Herren Obergeringenieur Stern, Obergeringenieur Reimark, Kaufmann K. Rohrbach, Kaufmann K. Kohlmeier, Ingenieur K. Rimpler-Berlin Gesamtprokura erteilt worden ist. Das Barel-Werk beschäftigt jetzt ca. 700 Arbeiter, eine zweite Fabrikationsstätte für zunächst 300 Arbeiter wird in Bielefeld eingerichtet, wo die Grundstücke und die als Automobilfabrik eingerichteten Neubauten der Firma Kamejohil und Schmidt A.G. käuflich erworben wurden. In diesem Bielefelder Werk wird die Fabrikation bestimmter Typen der Hansa-Wagen stattfinden und außerdem soll die vor einiger Zeit eingerichtete Fabrikation von Rechenmaschinen nach den Kaufwetterischen Patenten dort in großem Maßstabe aufgenommen werden. Das aus kleinen Anfängen hervorgegangene Hansawerk hat in den letzten Jahren recht beachtenswerte Erfolge erzielt und tritt nach Produktion, Umfang und Kapital jetzt mit in die Reihe der wenigen großen deutschen Automobilfabriken. Der Hansawagen ist nicht als billiges Fabrikat anzusehen, erfreut sich aber als Qualitätsfabrikat des besten Rufes. Die Firma hat eigene Filialen in Berlin und Dresden sowie Verkaufsgesellschaften und Vertretungen in einer Reihe von Großstädten. Auch das Auslandsgeschäft hat sich gut entwickelt. Die Dividende betrug in den letzten beiden Jahren 8 und 10 Prozent. Die gegenwärtige Beschäftigung des Werkes ist außerordentlich stark, der Auftragsbestand sehr erheblich.

* Barel, 28. Februar. Bei der für den Bau der Wasserleitung stattgefundenen Submission für die Erd- und Rohrverlegungsarbeiten betrug die Forderung des Höchsthöhernden 76 277,50 M., die des Mindestfordernden 34 843,70 M.; für die Lieferung der Armaturen wurden von dem Mindestfordernden 9463,50, von dem Höchstfordernden 15 759,25 M. verlangt.

* Neuenburg, 27. Februar. Am Lehrerinnen-Seminar fand dieser Tage die Vorprüfung statt, welche sämtliche 38 Seminaristinnen bestanden.

* Rastede. Das Gelände der Hahner Prekstorwerke zu Lehe (Gemeinde Wiefelstede) ist um einen unbekanntem Preis an den Schmiedebesitzer Hohlen zu Heubüttel übergegangen.

* Oldenburg, 1. März. (Von der Seereise des Großherzogs.) Aus Vort Seid ist gestern folgendes Radio-Telegramm beim Hofmarschallamt eingegangen: „Alles wohl. Mittags 1 Uhr Alexandrien, Großherzog.“ Der Großherzog dürfte somit gestern das Ziel seiner Seereise erreicht haben.

* Oldenburg. Die Landwirtschaftskammer bewilligte dem Verein der Volkereisackleute bis 100 M. Zuschuß zu den Kosten der Vorklassifizierung, die gleiche Summe dem Bienenzuchtvereins Hauptverein und 200 M. dem Kreislichen Milchschafzuchtverein zur Preisauszeichnung weiblicher Tiere.

* Oldenburg, 28. Februar. In diesen Tagen patzten hiesige Jäger bezw. Jagdgesellschaften mehrere Jagden im Landratsamtsbezirk Leer. Das eine Jagd-Konjortium erwarb pachtweise die Jagd in der Feldmark

Ammerum bei Remels für 560 M. jährlich, ein anderes Konjortium die Feldmarksjagd Rübbede, auch bei Remels, für jährlich 600 M., und eine dritte Jagdgesellschaft die 3 Jagden der Gemeinde Hollen für 824 M. Für ähnliche Preise ist noch eine größere Anzahl ostfriesischer Jagden an Jäger aus der Stadt und dem oldenburgischen Lande verpachtet.

* Dr. Kerstensteiner-Vortrag. Wir verweisen noch wieder auf den Vortrag „Ueber die zweckmäßige Organisation der Fortbildungsschule“, den Herr Oberstudienrat Dr. Kerstensteiner-München, Mitglied des Reichstages, am Sonnabend, 8. März, in der Union in Oldenburg auf Veranlassung des Vereins für das Fortbildungsschulwesen und des Gewerbe- und Handelsvereins von 1840 hielt. Herr Dr. Kerstensteiner wurde im Juli 1895 als Stadtschulrat zur Leitung des Münchener Schulwesens berufen. Er erkannte mit klarem Blick die Mängel, die dem dortigen Fortbildungsschulwesen zu der Zeit noch anhafteten, und trat mit der ihm eigenen Energie und Gründlichkeit an die Neugestaltung des gesamten Fortbildungsschulwesens heran. Nach eingehenden Studien in Oesterreich, in der Schweiz, in Preußen, Sachsen, Baden und Württemberg stellte er für die Reorganisation der Fortbildungsschulen eine Reihe von bahnbrechenden Grundfragen auf. Kerstensteiner jagt: „Die allergrößte Angelegenheit eines Volkes ist die Erziehung seines Nachwuchses“ und an einer andern Stelle: „Das erste Ziel der Erziehung für die aus der Volksschule tretende Jugend ist die Ausbildung der beruflichen Tüchtigkeit und Arbeitsfreudigkeit und damit jener elementarer Tugenden, die die Arbeitsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit unmittelbar zum Gefolge haben, der Gewissenhaftigkeit, des Fleißes, der Beharrlichkeit, der Selbstüberwindung und der Hingabe an ein tätiges Leben. Im engsten Anschluß daran muß außerdem als zweites Ziel verfolgt werden: Einsicht in den Zusammenhang der Interessen aller und des Vaterlandes im besonderen, sowie in die Lehre von der körperlichen Gesundheit, Betätigung dieser Einsicht in der Ausübung der Selbstbeherrschung, Hingabe, Gerechtigkeit und einer vernünftigen Lebensführung.“ — Wir wollen nicht unterlassen, den Besuch des Vortrages zu empfehlen. Es wird die Gelegenheit kaum je wiederkehren, den bedeutenden Mann, der auch in England, Schweden und den Vereinigten Staaten Vorträge über die Weiterbildung und Erziehung der volkschulentlassenen Jugend gehalten und dort reichen Erfolg gehabt hat, hier zu hören, dazu in einer Sache, die nach Kerstensteiner die allergrößte Angelegenheit eines Volkes ist.

* Nordenham, 28. Febr. (Die ersten Einjährigen unserer Realschule.) Der schriftlichen Prüfung vor einigen Wochen folgte gestern für die Primaner die mündliche zur Erlangung des Reifezeugnisses für den einjährigen freiwilligen Militärdienst. Von der Oberstufe hörte nach Schulrat Dr. Wehner an der Prüfung teil. Zugelassen waren sämtliche 13 Prüflinge, die alle die Prüfung bestanden.

* Nordenham, 28. Febr. Organist Ribben, der Vortreiber unserer Schule in Nordenham-Alten, ist heute morgen im 60. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager entschlafen. Der plötzliche Heimgang dieses Mannes, der als Lehrer und Mensch in seinem Kollegen- und Bekanntenkreise gleich beliebt war, wird von allen, die ihn kannten und ihm nähergetreten waren, schmerzhaft bedauert werden. Der Oldenburgische Landeslehrerverein verliert in dem Verstorbenen seinen zweiten Vorsitzenden, der als solcher für die Berufsinteressen der oldenburgischen Volksschullehrer mannschaft und tatvoll in Wort und Schrift eingetreten ist. Sein gerader Charakter und seine persönliche Liebenswürdigkeit schufen ihm überall, wo er als Lehrer wirkte, einen großen Freundeskreis. Die Ursache seines jähen Hinscheidens ist, der B. J. zufolge, zweifellos in einer akuten Magenentzündung zu suchen, die den 60jährigen schaffensfreudigen Mann so plötzlich aus diesem Leben, aus seiner ihm so lieb gewordenen Schule und seiner Familie abberief.

* Stollhamm. Ein Saatgutmarkt wird hier abgehalten werden. Die Landwirtschaftskammer hat zu der Abhaltung einen Zuschuß im Betrage bis zu 80 M. bewilligt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Febr. Im Reichstag sagte heute beim Etat der Reichseisenbahnen der Chef der preussischen Staatsbahnen Eisenbahnminister v. Breitenbach tunlichste Berücksichtigung der gedrückten Wünsche zu, leate dann dar, bis zu welchem Grade die Vereinheitlichungsbestrebungen im deutschen Verkehrsweisen bereits gediehen sind und betonte, daß, so lange ein Veriaagen der automatisch wirkenden Zugversicherung noch nicht ausgedacht sei, von einer allgemeinen Einführung dieses Systems, das sich übrigens auf dem Bahnnetz in den Vereinigten Staaten von Amerika nicht besonders gut bewährt habe, nicht die Rede sein könne. Der Eisenbahnminister, so betonte der Minister zum Schlusse, muß Disziplin wahren, er hat ein Streikrecht nicht zu beanspruchen, erfreut sich aber im übrigen eines unbeschränkten Vereinigungsrechts.

Berlin, 28. Februar. Im Reichstage brachte die fortgesetzte Debatte beim Etat der Reichseisenbahnen lebhaftig Wiederholungen; Arbeiterbeschwerden und Lokalmünsche wurden wiederum in größter Breite erörtert. Der Chef der Reichseisenbahnen, preussischer Eisenbahnminister v. Breitenbach, griff wiederholt in die Debatte ein; er erklärte u. a., daß er die Auffassung von der günstigen Wirkung des Uebergangs von der Affordarbeit zum Stücklohnssystem nicht zu teilen vermöge.

Die sozialdemokratische Resolution auf zehn- bis fünfzehnprozentige Lohnaufbesserung für die Arbeiter und Diätäre wurde abgelehnt. Angenommen wurde die Kompromißresolution betreffend die Heimarbeiter, ferner die Resolution auf Ausdehnung des Arbeiterauswahlsrechtes auf alle über 25 Jahre alten Arbeiter und auf Bezahlung der Wochenfeiertage, endlich die Resolution der Budgetkommission auf bessere Beförderungsmöglichkeiten und Gehaltsaufbesserung für die Unterbeamten.

Bei den „Einnahmen“ wurde eine Resolution, die Freifahrtscheine für die eisen-lothringischen Landtagsabgeordneten verlangt, angenommen.

Der Etat der Reichseisenbahnen wurde darauf bewilligt.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Marineetat.

Vermischtes.

* Die Hochzeitspende Hannover für Prinz Ernst August und Prinzessin Viktoria Luise. Der hannoversche Provinziallandtag bewilligte am Donnerstag in vertraulicher Sitzung 30 000 M. Die Summe ist bestimmt für ein Hochzeitsgeschenk der Provinz Hannover zur Vermählung des Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, mit der Prinzessin Viktoria Luise.

* Charlottenburg, 28. Febr. Im Vereinshaus des Deutschen Kriegerbundes sind heute nacht Geldschrankbrecher in die Geldschränke eingebrochen. Die Türen waren mittels Nachschlüssels geöffnet und der Geldschrank war angebohrt. Jedenfalls sind die Einbrecher geföhrt worden, da der Geldschrank nicht geöffnet war.

* Gröfsmord des Hauptverfahrens gegen Sternidel. Wie der Braunschweigischen Landeszeitung aus Frankfurt a. d. O. gemeldet wird, beschloß am Montag das Landgericht die Gröfsmord des Hauptverfahrens gegen den verhafteten Sternidel wegen Raubmordes in vier Fällen und wegen Mordversuchs in fünf Fällen.

* Selbstmord eines Jährigen Kindes. Ein neunjähriges Mädchen, das Kind einer Familie in Eisenach, deren Vater wegen unemenschlicher Behandlung eines seiner Kinder mit einjähriger Gefängnisstrafe bestraft wurde, die er gegenwärtig noch verbüßt, verübte am Dienstagabend Selbstmord, indem es sich in der Nähe der Kammarnspinnerei im Mühlgraben ertränkte. Daß das bedauerenswerte Weien mit großer Jähigkeit seinen Voratz, ins Wasser zu springen, festhielt, erhellt aus der Tatsache, daß ein zehnjähriger Schulknabe, der es durch Festhalten von seinem Vorhaben abzuhalten versuchte, nur mit genauer Not der Gefahr entging, gleichfalls mit ins Wasser hineingezogen zu werden. Als erwachsene Leute von der verhängnisvollen Tat des Kindes erfuhr, hatte es bereits seinen Geist aufgegeben. Man steht vor einem psychologischen Rätsel; denn die Mutter, eine ordentliche, arbeitame Frau, hing mit inniger Liebe an ihren Kindern, und auch sonst ist nichts vorgefallen, was eine Erklärung für diesen fürchterlichen Schritt geben könnte. Man nimmt allgemein an, daß das arme Kind den Selbstmord aus Furcht vor dem Vater getan hat, von dem es wußte, daß er in Kürze wieder nach Hause zurückkehren werde. Seiner einjährigen Schwester schenkte die Kleine noch vor ihrem Weggang ein Haarband zum Andenken.

* Die Unterschleife beim Bau des römischen Justizpalastes. Der Oberstaatsanwalt Commandatore Silvestre ist am Dienstag in Rom im Hause seiner Geliebten verhaftet worden. Silvestre ist durch die Untersuchung über die Durchstechereien und Unterschlagungen beim Bau des Justizpalastes schwer kompromittiert und wurde von der Polizei unermüdlich gelehrt. Die Behörden nahmen an, daß er ins Ausland geflüchtet sei, bis vor einigen Tagen ein großes römisches Blatt ein Interdium mit dem Verfolaten brachte. Infolgedessen wurden meh-

tere fruchtlose Hausdurchsuchungen bei Silvestres Geliebter abgehalten, wo er dann schließlich ergriffen werden konnte.

* Vom Chemann im Badofen verbrannt. In der Badstube des Bädere Kwallowstz in Warchau spielte sich in der Nacht zum Freitag, wie dem L.-M. telegraphiert wird, ein entsetzlicher Vorgang ab. Der Bäckermeister, der erst Weibschastchen die bildhübsche Tochter eines Baumeisters geheiratet hatte, war auf seine junge Gattin eiferüchtig. Sein Arzwohn stieg, als sie ihm mitteilte, daß sie sich Mutter fühle, und er beschloß, sie zu ermorden. Heute nacht schritt er zur Tat: Er holte aus seiner an die Badstube grenzenden Wohnung seine schlafende Gattin aus ihrem Bett, warf sie, noch ehe er daran gehindert werden konnte, in den glühenden Badofen und bedrohte seine Gesellen mit einem Revolver, wenn einer es wagen sollte, seine Frau aus dem Ofen zu ziehen. Bis einer der Gesellen die Polizei herbeigeholt hatte, war der Körper der unglücklichen Frau bereits vollständig verkohlt. Ihr Mann ließ sich rubig festnehmen, zeigte keine Reue und erklärte, er habe die Schredentat aus Eifersucht begangen.

* „Zwei Jüder Schneider.“ Ein Göttinger Sammler hat, wie im Berl. Tagebl. erzählt wird, ein jetzt gerade 80 Jahre altes Manuskript erworben, das seinerzeit Anlaß zu einem vielbelächelten Mißverständnis gab. Bei den hannoverschen Kavallerieregimenten war man zu jener Zeit, wo der landwirtschaftliche Maschinenbau noch sehr in den Kinderschuhen steckte, stets in Verlegenheit um geschickte Häfischneider. Der königlich großbritannisch-hannoversche Assistenten u. Werbekommissarius zu Göttingen erhielt daher eines Tages den schriftlichen Befehl, für die Garnison Hannover zwei Füttererschneider anzuwerben. Prompt wurde der Befehl ausgeführt und nach Hannover per Post gemeldet, die Leute würden alsbald dorthin transportiert werden. Wer beschrieb aber das Erlaunen des Garnisonkommandos in Hannover, als dort, eskortiert von einem Landjäger, zwei Leiterwagen angerastet kamen, die dicht mit Schneidergesellen besetzt waren, die der Göttinger Werbekommissar in der Stadt Göttingen und in den umliegenden Nennern ausgehoben hatte. Wie sich nun herausstellte, hatte der Schreiber der Order mit der Orthographie auf dem Kriegesfuß getanzen, er hatte nämlich statt „zwei Füttererschneider“ geschrieben: „zwei Jüder Schneider“, und der Werbekommissar hatte dann den Befehl wörtlich ausgeführt.

* Der Schuß der Maulwürfe ist, wie man aus dem Haag meldet, von der holländischen Regierung angeordnet worden. Die große Nachfrage nach Maulwurfsjellen, von denen das Stück mit 50 bis 70 J bezahlt wird, hat die Befürchtung erweckt, daß der Maulwurf bald völlig ausgerottet sein wird. Den Vermaltungen der einzelnen Provinzen ist aufgegeben worden, den Maulwurfsjagen nur unter besonderen Bedingungen freizugeben, aber eine Schonzeit für die Tiere einzuföhren.

Was soll werden?

Unser Oldenburgisches Diakonissenhaus befindet sich in erster Not. Nicht Geldnöte sind es zunächst. Was uns drückt, ist

der Mangel an Schwestern!

Trotz der 100 Schwestern, die wir bereits haben, können wir seit langem viele Bitten unserer Gemeinden um Entsendung von Schwestern nicht erfüllen. Jetzt sollen und müssen wir am 1. April mit 5 Schwestern in die Gemeindepflege der Stadt Oldenburg eintreten. Bisher ist diese Arbeit von Ludwigs-lust Diakonissen getan worden; aber Mecklenburg kann seine Schwestern im eigenen Lande nicht mehr entbehren und hat fünf von ihnen zurückgefordert. Zunächst lehnten wir die Uebernahme der Gemeindepflege ab, schweren Herzens, aber wir mußten es tun, weil uns die Schwestern fehlten. Jetzt haben wir doch noch zugehört, weil wir nicht ablagen dürfen. Denn es handelt sich geradezu um eine Lebensfrage für unser Diakonissenhaus.

Woher sollen wir die fünf Schwestern nehmen?

Nur ein Weg blieb uns. Wir mußten mehrere Schwestern von anderen Arbeitsfeldern im Lande zurückziehen! Es geschah mit äußerster Voricht. Aber auch so kommen wir noch nicht zum Ziel, zumal da wir die älteren Bitten um Schwestern nicht aus dem Auge verlieren wollen und dürfen.

Ueberzeugt von der Größe des Berufs und der Freude, die der Schwesterndienst in sich birgt — denn wir kennen ihn —; überzeugt, daß so sehr, sehr viele ihn nicht kennen, treten wir mit der dringenden und zuverlässigen Bitte vor die Töchter unseres Landes:

Kommt und helfst uns!
Kommt, Euch selbst zur Freude!
Kommt, Andern zu Diensten und zur Hilfe!
Ein erster Versuch wird immer gute Früchte tragen. Euch und Andern wird es zeitweilens von Nutzen sein, was im Beruf gelernt wird, ob Ihr in ihm bleibt oder wieder ausscheidet.

Was ist der so unbekannte — fröhliche Diakonissenberuf? Er ist ein evangelischer Beruf,

der niemanden fürs ganze Leben verpflichtet. In Freiheit wird er übernommen und geübt. Er ist ein evangelischer Beruf, der aus Glauben den Dienst der Liebe übt. Pflege und Fürsorge für Alte und Junge, Arme und Kranke ist seine fröhliche Aufgabe. Der Anleitung und Erziehung der Kinder und der weiblichen Jugend dient sein fröhliches Wirken.

Was bietet der so unbekannte — fröhliche Diakonissenberuf?

1. **Volle Arbeit**, die aber nicht schwerer ist, als andere Berufsarbeit. Die äußere Arbeit tritt tatsächlich zurück!
2. **Volle Befriedigung** für jede, die ein offenes Herz und einen fröhlichen Mut hat zum Helfen und Erziehen.
3. **Volle Verjorgung** der Diakonissen in gesunden und kranken Tagen und im Alter, wie kein anderer Beruf bieten kann.

Wir brauchen für die dringende Arbeit in der Stadt und vor allem im Lande zunächst

15 Schwestern.

In der Zuversicht, daß Ihr fünfzehn schon für den aronen Dienst der Liebe bereit seid und nur auf den Ruf zur Mitarbeit wartet, gehd die Bitte aus:

Nun kommt herzu und tut den Dienst, auf den Ihr und wir, und viele mit uns warten!

Wir geben mit Freuden jede Auskunft. Wir sagen und zeigen Euch gern, was Ihr sehen und wissen wollt, ehe Ihr Euch entschließt, mitzuhelfen.

Oldenburg, März 1913.

Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift.

I. Hien, Pastor.

Diakonisse Ida Siebel, Oberin.

Handelsteil.

Berlin, 28. Februar. Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktendörse. Preise in Mark für 1000 Mgr. frei Berlin netto Kasse.)

	v. Schluf	12.15	1.15	Schluf
Weizen Mai	208.50	208.50	208.50	208.50
Juli	—	—	210.50	210.50
September	204.25	—	204.00	204.00
Roggen Mai	172.50	172.50	172.50	172.25
Juli	172.50	—	173.75	173.50
Hafer Mai	170.25	170.25	170.25	170.25
Juli	171.75	—	171.25	171.75
Mais Mai	—	—	—	—
Rübsl Februar	66.40	—	66.50	65.80
Oktober	—	—	—	—

Kaffee Sag, der coffeinfrei Bohnenkaffee, ist dazu berufen, bei Herzkranken in der Reihe der Genußmittel an die erste Stelle zu treten.

Dr. med. W. Girsh.
(Zeitschr. f. physik. und diätet. Therapie 1908, Band XI.)

Unbegrenztes Vertrauen

genießen

MAGGI®

Bouillon-Würfel

Schugmarke „Kreuzstern“

denn sie sind

die besten!

5 Würfel **20** Pfg.,
einzeln 5 Pfg.

Gierzu die Unterhaltungs-Beilage.

Braunstern
Gelbstern
Grünstern

Stern
Wolle

Sternwoll-Spinnerei
Altona-Bahrenfeld

sind die besten Strickgarne

Ämtliche Anzeigen.

Amtsgericht Zeven Abt. I.
Zeven, 14. Februar 1913.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Zeven, am Pannewarf belegene, im Grundbuche der Gemeinde Zeven unter Artikel Nr. 403 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ziegeleibehlers Karl Gottlieb Kirchhoff zu Zeven eingetragene Grundstück mit einem Flächeninhalt von 9 Ar 47 Qm., einem Reinertrage von 6 Mark 43 Pfg. und einem Mietwerte von 300 M., am 25. April 1913 vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Febr. 1913 in das Grundbuche eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, womöglich bis zum 10. April 1913, spätestens aber im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuche nicht bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Anteile oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Reallasten bleiben von der Zwangsvollstreckung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Absatz 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsvollstreckung und die Zwangsverwaltung.

Amtsgericht Zeven Abt. I.
Zeven, 8. Febr. 1913.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schortens bei der Heidemühle belegene, im Grundbuche der Gemeinde Schortens unter Artikel Nr. 161 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirts Eduard Poppen in Heidemühle eingetragene Grundstück am 25. April 1913 vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 49 Ar 04 Qm., einen Grundsteuer-Reinertrag von 7 Mark 08 Pfg. und einen Gebäudemietwert von 180 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist

am 3. Febr. 1913 in das Grundbuche eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, bis zum 1. April d. J., spätestens aber im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuche nicht bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Anteile oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Reallasten bleiben von der Zwangsvollstreckung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsvollstreckung und die Zwangsverwaltung.

Amtsgericht Zeven Abt. II.
Zeven, 8. Februar 1913.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schortens bei der Heidemühle belegene, im Grundbuche der Gemeinde Schortens unter Artikel Nr. 132 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Eduard Poppen in Heidemühle eingetragene Grundstück am 25. April 1913 vormittags 10¹/₄ Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 2 ha 18 a 39 qm., einen Grundsteuer-Reinertrag von 23 Mk. 63 Pfg. und einen Gebäudemietwert von 96 Mk.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Februar 1913 in das Grundbuche eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, bis zum 1. April 1913, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

führen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuche nicht bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Anteile oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Reallasten bleiben von der Zwangsvollstreckung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsvollstreckung und die Zwangsverwaltung.

Amtsgericht Zeven Abt. II.
Zeven, 22. Februar 1913.

In Kontursachen über das Vermögen des Müllers Ludwig Eduard Janßen aus Heidemühle hat der Gemeinsschuldner einen Antrag auf Aufhebung des Konkursverfahrens gestellt.

Dieser Antrag und die zustimmenden Erklärungen sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Die Konkursgläubiger können binnen einer mit der öffentlichen Bekanntmachung beginnenden Frist von einer Woche Widerspruch gegen den Antrag erheben.

Zwangsvollstreckung.

Montag den 3. März d. J.
nachm. 2 Uhr

sollen in Schulz' Wirtshaus in Himmelreich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

1 nußbaum Sofa Tisch und 1 nußbaum Bertlow
— einem anderen abgepfändet —

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Amtsverbandsache.

Das durch Ausfällen der Bäume an der Amtskrasse im Kirchdorfe Schortens gewonnene Brennholz werde Mittwoch den 5. März öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft. Kaufliebhaber wollen sich um 5 Uhr nachm. beim Friedhofe dorthelbst einfinden.

Langewerth, W. A. Weerda.

Gemeindeangelegenheiten.

Hebung der Umlagen zur Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte (Unfall) vom 3. bis 11. März in meiner Wohnung.

Jörrens, 28. Februar 1913.

J. Ohmstedt, Rechnungsf.

Vermischte Anzeigen.

Zum 1. Mai 1913 habe ich eine an der Krummelbogenstraße belegene

Fräumige Wohnung

zu vermieten.

Zeven, W. Albers.

Gelten billige Höfe.

Ein Hof, groß 98 ha oder 196 Tonnen, arrondiert, am Hause gelegen, sehr guter schwerer Lehmer Boden, Gebäude fast neu, mit sämtlichem lebenden und toten Inventar für 80 000 Mark bei 20 000 Mk. Anzahlung. 1/2 Stunde vom Bahnhf.

Ein Hof, 59 ha oder 118 Tonnen, arrondiert, am Hause, Gebäude sehr gut, guter Boden, mit sämtlichem lebenden und toten Inventar für 59 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahlung.

Eine Gastwirtschaft mit 52 Tonnen Land und vollem lebenden und toten Inventar für 42 000 Mk. bei 12 000 bis 15 000 Mk. Anzahlung.

Auskunft erteilt **Hinrichs**, Hof Birtenhain, Kallentirchen, Hoffeln.

Habe 8000 Pfund Roggenstroh zu verkaufen.

Moorwarfen, Andr. Jhnen.



Runkelrüben,

gelbe Ederdorfer,

bei Abnahme größerer Quantitäten
billigste Preise.

Wilh. Hinrichs

Samenhandlung.

Ein 2jähriger schwarzer Wallach zu verkaufen.
Grimmens. Fr. Drgies.

Hochtragende Kuh

zu verkaufen.
Beim Tivoli, Heint. Gerdes.
Suche Grünkohl anzukaufen.
D. D.

Farbentreines, schweres Kuhfalsb zu verkaufen.
Moorwarfen, Heint. Beenten.

Ein reinfarbiges **Bullfalsb** (Herdbuch) und ein **Kuhfalsb** zu verkaufen.
Nordergast, H. Rahmann.

Ein schweres, reinfarbiges **Bullfalsb** zu verkaufen.
Hoppenzaun 151. Hayen.

3 Schweine zum Weiterfüttern zu verkaufen.
Droffenstr. 127. Kunert.

8 Stück 10 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Bei Haddien, W. Kemmers.

30 vier Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Reißeburg, P. Thonjen.

6pferd. Benzinmotor

zu verkaufen.
Zeven, H. R. Ariens,
Maschinenfloßerei.

Habe einen **Wurf junger, echter** Dobbemann-Hunde zu verkaufen.
Mutter wurde in Hannover prämiert.
Fr. Wilten.

Abbidenhäusen bei Oßien.
Gut erhaltenes Klavier zu verkaufen.
E. Janßen, Malernstr.
Feddwarden.

Einige **geerntete** guten, vor dem Regen geernteten Futter-Säehafer sowie **frühe und spätreife** Pflanzkartoffeln, Nieren- u. Topas, auch **Erbsen** zu verkaufen.
Kahrdum, G. Ahrichs.

Bruteier von weißen Riesen-Peking-Enten, weißen Dyrington und Kamelsöhren, sowie grünen Meßelner und Kreuzung von Italienern und Wyandottes empf. die **Gebrüder Großhage** Gesamtverwaltung, Burg Hulsum bei Zeven.

Suchen anzukaufen
150 bis 200 Futterschweine. Kaufen auch **sämtliches Schlachtvieh**

mit und ohne Garantie.

Oskar Haase.
Theodor Janßen.
Zeven, Fernruf 400.

Gesucht zum 1. Mai für die Landwirtschaft ein **junger Mann** gegen Gehalt für das Sommerhalbjahr. Zu erfragen bei Gastwirt Gerdes, Zeven, Schlachte.

Gesucht auf sofort ein **Arbeiter.**
Landeswarfen, C. Poppen.

Seefeld. Für eine **alleinlebende Dame** in hies. Gegend (**kleiner Privathaushalt**) wird zu Mai d. J. ein

junges Mädchen

gesucht. Familienanschluß. Salair nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft erteilt **G. von Ketten**, Auktionator.

Mitte Juli wird eine **geprüfte Wochepflegerin** gesucht.
Nachjur. in der Exped. d. Bl. unter Nr. 22.

Gesucht auf Mai eine tüchtige, zuverlässige Person aus guter Familie als **Wirtschafterin**. Angenehme Stellung. Nähe der Bahn Barel-Rodenkirchen. Näh. umgehend erbeten unter Offerte H. T. O. H. postl. Schwei.

Zum 1. April oder 1. Mai ein **kräftiges Hausmädchen** gesucht, am liebsten von Lande, welches auch kinderlieb ist.
Persönl. Vorstellung von 5 Uhr nachm. an.

Frau Privatlehrer Köhler, Bahnhoffstr.

Suche 50 Schweine zum Weiterfüttern anzukaufen. Desgleichen 25 Weideochsen, 1 bis 3 Jahre alt. Anmeldungen erbeten.
Middoge, Reinh. Tjedmers.
Post Letten.

Suche zwei Schweine im Gewicht von 300 bis 400 Pfd. Abnahme sofort.
Gr. Rhaude, C. Müller.

Suche auf sofort noch einen **Knecht** von 16 bis 20 Jahren.
Wiefelser Wlader, G. Borchers.

Suche für die Saison noch zwei junge Mädchen zum Kochenlernen schießt um schießt, 3 Mädchenmädchen und eine Waisfrau gegen hohen Lohn. Frau Hunze.
Wangerode, Kurhaus.

Suche auf Mai für landw. Haushalt ein junges Mädchen. Schlicht um schießt oder etw. Geh. Mürrwarden, C. Dohm.
Post Langwarden.

Verkaufe eine gute, 10jährige, tragende Stute.
D. D.

Suche auf sofort einen **Knecht** oder Tagelöhner.
Grimmens. Fr. Drgies.

Junger Landwirt, 19 Jahre alt, einige Jahre tätig, sucht zum 1. April Stellung. Gehalt wird nicht beansprucht. Familienanschluß Bedingung.
Offerten unter X. Y. befördert die Exp. d. Jtg.

Zu Ostern nehme ich **2 Pensionäre** auf. Gute Verpflegung und sorgfältige Beaufsichtigung. Wohnung Bismarckstr.

Privatlehrer G. Köhler, jcht Bahnhoffstr.

Mein Geschäftsguthaben, Hengsthaltungs-Gesellschaft Südlisches Zevenland, möchte ich einem andern übertragen.
Angebote erbeten an die Exped. d. Bl. unter N. 100.

Für den Baufonds der Bismardwarte.

PRECIOSA.

Auf vielseitigen Wunsch, namentlich aus dem Jevelande und Vöhrlesland:

4. Aufführung Dienstag den 4. März nachmittags 5,30 Uhr.

Preise wie am Sonntag: 2 Mk., 1 Mk., 60 Pfg. Eintrittskarten in der Grenz-Drogerie von G. Breithaupt. Fernsprecher Nr. 320.

Damen-Konfektion

Billige, feste Preise. in reichhaltigster Auswahl. Passende Grössen f. Konfirmanden. Täglich Neueingänge.

Bruns & Remmers, Jever.



Frühjahrs-Neuheiten
in Filzhüten, Garantie-Plapphüten und Seidenhüten
empfiehlt

Wilh. Struck.



Tuchwaren

für Herren u. Damen, sowie Wäscheartikel, Decken, Strickwaren etc.

Christian Günther, Leipzig, Nagwitz, Postfach 33.

Todeen Sie postweise Zusendung von Kaufverträgen.

Bein-Kranke

Hautleiden aller Art finden Heilung ohne Berufsstörung u. Operation durch die Dostrah-Methode Dr. Strahls. Radiumhaltige Binden. Nachweis von Instituten und Aerzten, die nach obiger Methode behandeln, auf gefl. Anfrage durch Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg I. / G. V.



Carl Breithaupt.
5 Jahre Fremdenlegionär.

Selbsterlebtes während meiner fünfjährigen Dienstzeit von **Franz Kull.** — Preis 80 Pfg. — Zu haben in der Buchh. G. L. Mettler & Söhne.

Zigarren.

Ueberall	4,—	Mk.
Montezuma	4,25	"
Adler Export	4,50	"
Pflanzler	5,—	"
Eldorados	5,50	"
Brem. Roland	6,—	"
Modjo Pflanzler	6,50	"
Sambé Nr. 7	7,—	"
Weißer Adler	8,—	"
Stadtrat	9,—	"
Marquis	10,—	"
Gelig Brasilv. 5	10,—	"
had. Auslese	10,—	"

Feinere Marken bis 80 Mk. pro 100 Stüd.

Zigaretten

in großer Auswahl empfiehlt **Wilh. Struck.**

Gesunden ein Portemonnaie m. Inhalt. Bng.

Bundeskriegerfest

am 7., 8. u. 9. Juni 1915 in Jever.

Öffentliche Verpachtung der **Budenplätze** usw.

Freitag den 14. März nachm. 2 Uhr auf dem Festplatz (Kampplatz). Die Platzkommission.

Gem. Chor Edelweiß, Waddewarden.

Sonntag den 9. März 1913 **Zammerkaffee.** Der Vorstand.

Ankerordentliche Generalversammlung

Donnerstag den 13. März 1913 nachmittags 4^{1/2} Uhr im Hotel Adler zu Jever.

Tagesordnung:

1. Festsetzung der Deedgelbäge für Eichenberg und Egid.
2. Vergebung der Hengste auf Deedation.
3. Verschiedenes.

Vor der Versammlung Hebung der Deedgelber.

Jeverl. Hengsthaltungsgenossenschaft (bis Wiefels).

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Jever.

Die Geschäftsstunden des Rechnungsführers sind vom 1. März ab wie folgt festgesetzt:

An den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Beiträge können an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr vormittags entrichtet werden.

Der Vorstand: **T. Heeren.**

Nadorst.

Dienstag den 4. März **Herren- u. Damenklub,** wozu freundlichst einladet **G. Thomßen.**

Gem. Chor Destringen.

Donnerstag den 6. März **Zammerkaffee.** Freibier. D. B.

Männergesangverein Tettens.

Mittwoch den 5. März abends 7 Uhr **Singen.**

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht. Der Vorstand.

Schalotten- u. Sellerie-Knollen empfiehlt **Wilh. Hinrichs.**

Julius Schwabe, Jever.

Die unten verzeichneten Sachen gebe ich zu folgenden enorm billigen Ausnahmepreisen ab:

Lodenjoppen

I- u. II-reihig, Ia Verarbeitung, mit fhd ohne Falten, jetzt Serie I 7,90 Mk., Serie II 9,75 Mk.

Herren-Ülfster

I- und II-reihig, nrr moderne, elegante Sachen, jetzt 23, 19,50, 17,00 Mk.

Herren-Paletots

einreihig, schöne dunkle Muster, hochfeine Verarbeitung, jetzt 26, 24, 22, 20, 16, 14 Mk.

Herren-Anzüge

ein- und zweireihig, hochmodern, Ia Qualität, jetzt 26, 24, 21, 18, 16, 14 Mk.

Ein Posten Kinder-Anzüge

Ia blauer Cheviot, reizende Fassons, jetzt 7, 6,50, 5 Mk.

Ein Posten Jünglings-Anzüge,

sehr passend für Konfirmanden, schöne dunkle Muster, ein- und zweireihig, solide Stoffe, je nach Grösse, enorm billig.

Julius Schwabe, Jever.

Durch sehr große noch rechtzeitig gemachte Abschlässe bin ich imstande, meine an Qualität unerreichbaren

Schuhwaren

trotz der jetzigen enormen Preissteigerungen noch fast zu den **alten billigen Preisen** abgeben zu können.

Jever.

D. Duneka.

Vorjährige Schuhwaren ganz bedeutend unter Preis.

Braut-Anstattungen, Betten.
reell, in jeder Preislage, auf Wunsch Kostenanschlag. Extra-Preise.

A. Mendelsohn, Jever.
—
Gegr. 1863

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Dr. phil. et mus. **Max Burthardt, Berlin.** Montag den 3. März cr. abends präzis 9 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog.

Thema: **Der Humor im deutschen Volkslied** (mit lustigen Liedern zur Laute). Eintrittskarten zu 50 Pfg. an der Kasse.

Klubgesellschaft Concordia. Handels- und Gewerbe-Verein.

Hotel zum schwarzen Adler.

Sonntag den 2. März veranstalte zum Abschied ein **Familienkränzchen**

und gelatte mir dazu Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen. **Anfang 8 Uhr.** Gute Ballmusik. **Th. Hartmann.**

Deverisches Wochenblatt.

Gewohnt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. S. Metzger & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

No 52

Sonntag den 2. März 1913

123. Jahrgang

Drittes Blatt

Ein Gerichtshof für Wahlprüfungen.

Von unserm Berliner Korrespondenten.

Berlin, 26. Februar.

Als der Reichstag von 1907 seine fünfjährige Legislaturperiode schloß, war über die Gültigkeit von vier Mandaten noch kein Beschluß gefaßt worden; ein halbes Jahrzehnt hatte für diese Entscheidung nicht hingereicht! Der jetzige Reichstag arbeitet zwar schneller als der vergangene, doch auch das muß als ein unhaltbarer Zustand bezeichnet werden, daß der Reichstag von 1912 jetzt, im Jahre 1913, erst einen Teil der Wahlprüfungen erledigt hat. Aber es ist dies nicht die einzige Beschwerde über die Wahlprüfungsmethode des Parlaments, und wenn die Dinge auch nicht ganz so schlimm liegen wie im alten Reichstag, wo ein Abgeordneter mehreren Parteien vorwarf, „sie hätten eine Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit für warmtägige Mandate“ gegründet, so haben doch die gestrigen Vorgänge im Reichstag, insbesondere die Gültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Beder mit der Zufallsmehrheit von 159 gegen 158 Stimmen, die Aufmerksamkeit erneut auf die mit dem jetzigen System verbundenen schweren Mängel bei den Wahlprüfungen gelenkt.

Dieses System beruht auf der Befugnis des Reichstags zur Vornahme der Wahlprüfungen, und es tritt sich auf Artikel 27 der Reichsverfassung, welcher bestimmt: „Der Reichstag prüft die Legitimationen seiner Mitglieder und entscheidet darüber“. Es sollte nun eigentlich als selbstverständlich gelten — und als die Verfassung geschaffen wurde, hat man das als selbstverständlich angenommen —, daß die Prüfung der Mandate lediglich nach Rücksichten der Gerechtigkeit, nicht aber der Parteipolitik vorgenommen werden, daß sie ohne Ansehen der Fraktion erfolgen solle. Es muß offen heraus gesagt werden, daß dies Selbstverständliche nicht eintrat, was ja am deutlichsten daraus hervorgeht, daß die Abstimmung über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Mandate fast ausnahmslos nach Fraktionen erfolgt, obwohl doch Recht und Unrecht nicht in Fraktionen eingeteilt sind. Und wenn, wie gestern im Fall Beder, die nationalliberale Partei nicht geschlossen stimmte, so gab doch in letzter Linie auch hier die Parteiauffassung den Ausschlag. Vielleicht ist es nicht anders möglich, und vielleicht hätte man diese Entwicklung voraussehen müssen. Die Sache liegt nun einmal so, daß die eine Partei an der Aufrechterhaltung des Mandates interessiert ist, während in diesem Falle eine oder mehrere andere Parteien die Kassierung wünschen müßten, da sie dadurch Aussicht gewinnen, bei der Nachwahl das Mandat für sich zu erobern.

So verstößt die Uebertragung der Wahlprüfungen an das Parlament gegen eines der Grundprinzipien der Rechtspflege, daß niemand Richter sein soll in Dingen, an deren Ausgange er ein persönliches Interesse hat.

Aus dieser Erwägung heraus ist, wie schon oft, so auch gestern im Reichstage, und zwar von drei verschiedenen Seiten, aus den Kreisen der Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Reichspartei, die Frage angeschnitten worden, ob es nicht angemäher und der Gerechtigkeit entsprechend wäre, die Wahlprüfungen dem Parlament zu entziehen und einem unparteiischen Gerichtshof zu übertragen. Der landläufige Einwand, daß damit die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Parlaments geschmälert würde, wird am schlauesten mit dem Hinweis darauf widerlegt, daß in dem Lande des Parlamentarismus, in Großbritannien die Wahlprüfungen bereits seit dem Jahre 1865 infolge der gleichen unangünstigen Erfahrungen, die wir in Deutschland gemacht haben, dem Parlament entzogen und einem Gerichtshof übertragen worden sind, der jetzt aus zwei Richtern der King's Bench Division des High Court of Justice besteht, die von den anderen Richtern der Abteilungs (das Gericht umfaßt im ganzen 15 Richter) gewählt werden. Ähnliche Einrichtungen bestehen in Ungarn, Schweden, Finnland, Bulgarien, Serbien, Japan und Kanada, und sie haben sich auch dort bewährt.

Aber wir brauchen gar nicht in die Ferne zu schweifen, denn in Elßaß-Lothringen ist bekanntlich die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahlen ebenfalls nicht dem Landtag, sondern dem Oberlandesgericht in Colmar übertragen worden mit dem erfreulichen Ergebnis, daß ein Teil der Mandatsprüfungen schon vor dem Zusammentritt des Landtags und der Rest nachher in erfreulicher Schnelligkeit erledigt werden konnte. Trend welche Beschwerden über Parteilichkeit sind nicht laut geworden, und Gründe hierzu können ja bei uninteressierten, unabhängigen Richtern kaum gegeben sein. Hervorragende Staatsrechtler und Politiker treten denn auch seit längerer Zeit dafür ein, die Wahlprüfungen des Reichstags einem unabhängigen Gerichtshof zu übertragen, sei es, daß man dabei auf das von Professor Stier-Somlo vorgeschlagene Reichsverwaltungsgericht oder an den weiteren Vorschlag eines aus Mitgliedern der höchsten Gerichte der Einzelstaaten zu bildenden Wahlprüfungserichtshof denkt, der nach den Wahlen auf einige Monate und später nur im Bedarfsfalle zusammentritt. Hat man Bedenken, daß hiermit die Rechte des Reichstags geschmälert werden, so könnte dem dadurch begegnet werden, daß dem Reichstage die Wahl der Mitglieder des Gerichts überlassen wird. Jedenfalls hätte der Reichstag, hätten alle Parteien begünstigt Ursache, selbst die Initiative zum Verzicht auf ein Recht zu ergreifen, das allgemach mit einem recht bedenklichen, das Ansehen des Parlaments schwer schädigenden Odium für die Volksvertretung wie für die einzelnen Parteien belastet ist.

Die Last der deutschen Arbeiterversicherung.

Der Münchener Ministerialrat Dr. Friedrich Jahn hat in einer Reihe von Abhandlungen untersucht, wie die deutsche Arbeiterversicherung auf den Haushalt des Arbeiters, des Arbeitgebers und des Gemeinwesens wirkt. Das Ergebnis dieser Untersuchungen stellt die Soziale Praxis dem Urteil derer gegenüber, die unsere Arbeiterversicherung schlecht machen und so dazu beitragen, daß in den Konkurrenzstaaten Deutschlands die Nachahmung unserer Versicherungsanstaltungen verlanget wird.

Beschränkt man sich auf die wichtigsten Angaben der gedachten Zusammenstellung, dann ergibt sich zunächst für den Haushalt des Arbeiters aus der Arbeiterversicherung eine Gesamtbelastung von 3 bis 3,4 v. H. des Lohnes. Diesen Posten stehen als Aktiva gegenüber, daß fast die gesamte deutsche Arbeiterkraft nicht nur in den hauptsächlichsten Vorkäufen des Lebens einen gesetzlichen Anspruch auf Unterstützung hat, sondern sich auch einer krankheitsvorbeugenden Sozialhygiene erfreut, die durch den Kampf gegen Tuberkulose, Trunksucht, Geschlechtskrankheiten usw. auch im einzelnen Arbeiterleben die verlängerte Erhaltung der Lebenskraft als wertvollen Beitrag erkennen läßt. Der gleichmäßige Anspruch des Arbeiters bei Krankheit usw. verkörpert ferner ein wichtiges Vermögensrecht des Arbeiters insofern, als er ihn von der Notwendigkeit befreit, in anderer Weise für die Sicherung seiner Existenz in Fällen von Krankheit usw. zu sorgen. Dabei hat der Normallohn nicht nur keine Beeinträchtigung, sondern eine Erhöhung erfahren. Alles in allem wächst daher im Zeichen der Arbeiterversicherung eine körperlich und geistig leistungsfähigere, arbeitsfreudigere, konjunkturfähigere und sozial gehobener Arbeiterkraft heran.

Der Haushalt des Arbeitgebers wird durch die Arbeiterversicherung ungefähr in einem Verhältnis von 3 bis 4 v. H. der bezahlten Löhne belastet. Auch dieser Belastung stehen jedoch aus der Arbeiterversicherung erwahrene Vorteile gegenüber. Denn abgesehen davon, daß die Arbeiterversicherungs-Ausgaben des Unternehmers vielfach eine Selbstversicherung (besonders in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung) bedeuten, ist der Arbeitgeber nun von der Haftpflicht sowie von der privaten Fürsorge für seine Angestellten befreit. Ferner kommt dem Arbeitgeber die durch die Versicherung gehobene Arbeiterkraft deshalb zugute, weil sie einerseits höherer Leistungsfähigkeit ist, andererseits infolge ihrer höheren Konjunkturfähigkeit die Sicherheit des heimischen Absatzmarktes erhöht.

Endlich wird der Haushalt des Gemeinwesens durch die Arbeiterversicherung belastet, da die Gemeinwesen

die Kosten der Versicherungsbehörden und auch als Arbeitgeber erhebliche Versicherungskosten tragen, das Reich Rentenzuschüsse leistet, eine Haftpflicht der Gemeinden für Versicherungszuschüsse und Landtrankentassen besteht usw. Solcher Belastung des öffentlichen Haushalts steht jedoch wiederum eine Entlastung gegenüber, vor allem die der öffentlichen Armenpflege. Außerdem ersparen die von den Versicherungsträgern für öffentliche Gesundheitspflege, Arbeiterwohnungen und sonstige Wohlfahrtspflege aufgewandten Millionen dem öffentlichen Haushalt eine Reihe eigener Leistungen, und seine Finanzgebarung wird dadurch erleichtert, daß von den Vermögensbeständen der Arbeiterversicherung namhafte Summen in Anleihen des Reichs, der Einzelstaaten und der Gemeinden angelegt sind.

Die Lasten der Arbeiterversicherung werden demgemäß von Jahr zu Jahr weniger für Lasten, als für notwendige und zugleich sich sehr lohnende Betriebskosten unserer Volkswirtschaft erklärt.

Rettung im letzten Augenblick.

Aus: Kapitän Mettelsen. Ein arttischer Robinson.

Gebunden 10 M., auch in 18 Lieferungen zu je 50 S. (Brochhaus, Leipzig.)^{*)}

Freudig waren wir am 24. März auf das Inlandeis hinaufgefahren, aber die Freude war nichts im Vergleich mit der Borne, die wir bei der Gewißheit empfinden, morgen nach Verlauf weniger Stunden aus dem Bereich des Inlandeises und der Spalten zu sein. Wir verlieren keine Zeit, um fortzukommen; um 10 Uhr verlassen wir unsern letzten Lagerplatz auf dem ewigen Eis, und in strahlendem Sonnenschein nähern wir uns mit steigender Geschwindigkeit der Eisante und dem Lande, um das alle unsere Gedanken sich drehen. Wir sitzen auf dem Schlitten und rufen den Hunden zu, die mit halbkloster Hügeln dahinflaufen, und in weniger als anderthalb Stunden sind wir 12 Kilometer gefahren, die zwischen unserm Lagerplatz und dem Aniana der großen Hundung liegen.

Von hier aus muß vorsichtig gefahren werden, damit wir nicht die Gewalt über die Schlitten verlieren. Doch heute eignen sich die Hunde nicht zu langsamem Fahrt, dazu sind sie nach zwei Ruhetagen viel zu übermütig, und kaum habe ich den Schlitten wieder in Gang gebracht, so laufen sie dahin wie der Sturmwind. Voran laufen fünf ganz ausgelassene Hunde, die Schweiß hoch in die Höhe, und heulen vor Entzünden über die schnelle Fahrt, und hinterher komme ich, mit dem Zugart fest an den Schlitten gebunden, halte sie aus aller Kraft zurück und drohe Gilly mit allen Qualen der Hölle, wenn sie nicht sofort, lech im Augenblick, umschwenke.

Mein Drohen wird mit lautem Gebell und noch schnellerer Fahrt erwidert, und in rasender Fahrt nähern wir uns der steilen Gletscherwand. Schon sehe ich die schneeigen Gishügel, die, wie ich weiß, am Rande des Gletschers liegen, dann gleite ich über ein Stück blanken Eises, falle und werde am Zugart, aus dem ich mich nicht

^{*)} Durch das Entgegenkommen des Verlegers können wir unsern Lesern einen interessanten Abschnitt aus dem soeben erscheinenden Buch „Ein arttischer Robinson“ von Kapitän Mettelsen, gebunden 10 M., bieten. Es ist ein prächtiges Werk, das den Leser durch Text und Abbildungen sofort gefangen nimmt und ihn bis zur letzten Seite fesselt. Schon ist darauf hingewiesen worden, daß der weltberühmte Robinson des guten Desjoe gegenüber diesem arttischen Robinson trotz aller seiner Abenteuer ein vergleichsweise gemüthliches Leben hatte. In der Tat kann man nur staunen, daß Menschen solcher ungläublicher Schwierigkeiten Herr werden konnten, wie es die waren, die Mettelsen ständig überwinden mußte. Mettelsen ist ein prächtiger Erzähler, dem man mit großem Genuß lauscht. Da ist nichts Gefälschtes, keine Pose. Gerade in der lauteren Klarheit der Erzählung liegt der Zauber, der von dem Buche ausgeht, das den berühmten Romanistiftsteller Hall Caine so begeistern konnte, daß er Mettelsens Buch „das meistleschichte, am meisten zum Herzen sprechende Werk der ganzen arttischen Literatur“ nannte.

befreien kann, immer weiter mitgeschleift. Jetzt weiß ich, daß nur ein Wunder den Schlitten retten kann! Wie ein Kaiserer arbeite ich, um aus dem Zugauert herauszukommen, während der Schlitten immer schneller dahinfliehet. Bald bin ich auf dem Bauch, bald auf dem Rücken, einen Augenblick hüpfte ich wie ein Ball über das harte Eis, im nächsten wurde ich halb begraben vom Schnee, und wo ich hindurchgeschleift wurde, hinterlasse ich eine tiefe Furche, wie wenn ein Schneeflug über das Land fährt.

Endlich gelingt es mir, den Gurt über den Kopf zu kreuzen, und ich bleibe im Schnee liegen. Ich schaue mich in Schritten nach, der in eine Schneewolke eingehüllt weiter fährt, und rufe: „Ges, Girl, gee!“, so schnell ich kann, aber die Hunde hören mich nicht oder — was in diesem Fall auf dasselbe herauskommt — sie wollen mich nicht hören! Wenige Sekunden später sehe ich sie über einen Hügelrand verschwinden, ich sehe den hinteren Teil des Schlittens hoch in die Höhe wippen, und im nächsten Moment kann ich weder den Schlitten mehr erblicken noch die Hunde hören.

Verzweifelt und zerkloffen liege ich da und versuche der Spur des Schlittens bis an die Stelle zu folgen, wo der Schlitten verschwunden ist. Und bekümmert gedente ich meiner lieben Hunde, die jetzt, wie ich sicher glaube, zerschmettert oder verkrüppelt am Fuße des Gletschers liegen. Dann aber fällt mir Iverien ein, der vielleicht dicht in meiner Spur gefolgt ist und aequilant hat, es müsse so sein. Er muß aufpassen werden, und zwar schnell. In einem Nu bin ich auf und laufe der Spur folgend zurück, als ich ihn angefahren kommen sehe — zum Glück ohne Schlitten — und ihn rufen höre, wo mein Schlitten geblieben sei?

„Weg, fort!“ brüllte ich zurück und fange an, meine zerklüfteten Arme und Beine zu reiben, während ich warte, bis Iverien zu mir herunter kommt.

„Ist das wahr?“ fragt er, indem wir uns anschaun, zusammen hinunterzugehen. „Glauben Sie nicht, er könne noch auf davon gekommen sein?“ Aber ich habe ja den Schlitten über eine scharfe Kante wippen sehen, und gereizt über den Verlust von Girl, Grimrian und der andern Hunde, erwidere ich kurz: „Nein, wahrhaftig nicht, glauben Sie vielleicht, der Schlitten kann fliegen?“

Doch kaum habe ich zu Ende gesprochen, als Iverien, der mir ein paar Schritt voraus ist, ein Freudenachheil ausstößt, das mich meine Schrammen verweisen läßt; mit einem Satz bin ich neben ihm. Ich wage kaum meinen eigenen Augen zu trauen; denn vor uns, keine 25 Meter weit, ist die Gletscherwand; aber zwischen ihr und uns liegt der Schlitten, über Täven gestürzt. Die andern Hunde, die Junge lang aus dem Halbe, sitzen daneben, ihre Seiten arbeiten wie Blasebälle, aber die Augen leuchten vor Vergnügen über die herrliche Lauftour, und Girl scheint zu fragen: „War das nicht gut gemacht?“

Wie der Schlitten umstürzte, kann man nicht wissen, aber Täven ist keine Schneekläuferin und sie war sicher zurückgeblieben, bis sie unter eine Kufe kam, als Bremse fungierte und den Schlitten dadurch zu drehen, daß er das Gleichgewicht verlor und umstürzte.

Vorsichtig gehen wir zum Schlitten hinunter, binden Stride um die Kufen, daß er uns nicht davonlaufen kann, und ziehen Täven hervor.

Nur fehlt nichts, ein Schlittenhund kann Unglaubliches vertragen; allein sehr langsam ist sie nicht, und das ist sehr begreiflich, denn es muß sicherlich sehr weh getan haben, von einem 600 Pfund schweren Wagen in voller Geschwindigkeit überfahren zu werden.

„Arme Täven, dir sei gedankt für deine unfreiwillige Hilfe!“ Während wir sie streicheln und liebosen, überlegen wir, wie wir uns hätten helfen können, wenn der Schlitten verloren gewesen wäre und mit ihm unser Petroleum, unsere Gewehre und vieles andere, das verdorben oder bei dem Sturz wenigstens beschädigt worden wäre. Wir spannen alle unsere guten Hunde vor den Schlitten, hauen Stufen in den Schnee, um einen Pfad für die Kufe zu haben, und haben eine Spur, in der die Hunde ziehen sollen.

Literatur.

„Wie man sein Geld vermehrt.“ Nicht leicht ist das Erwerben, mehr aber noch das Zusammenhalten und richtige Arbeiten mit Geld. Der Fachmann kennt sich hier wohl aus, aber die große Menge des Privatpublikums leider wenig, und Verluste, die in die Tausende gehen, häufig sogar zum Bettelstab führen, sind die Folge. Beispiele dafür haben wir täglich vor Augen. Ein bekannter Fachmann H. Ch. Martens hat es unternommen, den Privatleuten über diese vielen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen durch ein Handbuch: „Wie man sein Geld vermehrt.“ Ein Ratgeber für Privatleute, die ihre Kapitalien nutzbringend und sicher anlegen wollen. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 1,80 M., gebunden 2,40 M. (Porto 20 S.) Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden 35.

Vermischtes.

* Die praktische Urbarmachung der staatlichen Hochmoore. Dem H. C. zufolge dürfte die Kreditvorlage, die im ganzen 25 Millionen für Kultivierungszwecke anfordert und worunter sich nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten 12 Millionen für die Urbarmachung der 16 000 Hektar großen staatlichen Hochmoore in Ostries-

land befinden, noch im Laufe dieses Monats dem Landtage zur Beschlußfassung zugehen. Da die vorzunehmenden praktischen Arbeiten bereits jetzt nach Möglichkeit vorbereitet sind, so kann nach Bereiftellung der Mittel durch den Landtag sofort an die praktischen Arbeiten zur Kultivierung herangegangen werden. Hierbei besteht die Absicht, die zu kultivierenden Hochmoore in Weiden zur Förderung der Fleischerzeugung umzuwandeln, während sie für Anfielungszwecke nicht in Betracht kommen sollen. Die offiziellen Moorflächen, das Wiesmoor (rund 7600 Hektar), das Koldranger Moor (1500 Hekt.), das Abelsmoor (200 Hektar) sowie das Königsmoor, Oberfeldigermoor und andere kleinere Moore eignen sich, wie bisher angestellte Versuche ergeben haben, besonders gut zu einer derartigen Kultivierung. Das erzeugte Futter dürfte in seinem Nährstoffgehalt dem Heu der besten Naturweiden nicht nachstehen, und bei guter Anlage und Pflege können rund 70 bis 100 Doppelpentner Heu pro Hektar gewonnen werden. Einen Anfang für die Fleischerzeugung bilden auch die Ergebnisse, die man in den Hochmoorwäldern gemacht hat, die von Strag angefangen urbar gemacht wurden. Man hat dort auf 80 Hektar durchschnittlich 26 Stück selbstgezeugtes Großvieh mit einem Durchschnittslebensgewicht von 250 Kilogramm erzielt. Das würde pro Hektar die Erzeugung von 1,69 Doppelpentner bedeuten. Der Nutzungswert einer Fläche von einem Hektar wird auf 120 M. angenommen. Die praktischen Arbeiten sind infolge der vorgeschrittenen Technik verhältnismäßig einfach. Zuerst erfolgt Entwässerung und Drainierung, wobei zu beachten ist, daß eine zu starke Entziehung von Wasser vermieden werden muß. Dann kann sofort mit der Bearbeitung des Bodens das Säen einsetzten, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die Nutzung der Weiden durch Vieh erfolgen kann. Man hat berechnet, daß innerhalb eines Jahres 900 bis 1000 Morgen kultiviert werden können. Das Weidewieh, für das die Flächen bestimmt sind, soll durch Privatbesitzer gestellt werden, die dafür geringe Pacht zu zahlen haben. Man hat berechnet, daß die Kosten der Kultivierung eines jeden Hektars im Durchschnitt rund 700 M. ausmachen, was in keinem Verhältnis zu dem zu erzielenden hohen Nutzungswerte stehen dürfte.

* Wiederherstellung des Mainzer Schlosses. Die Wiederherstellung des künftigen Schlosses in Mainz, dieses hervorragenden Baues des deutschen Barock, dessen vornehmster Teil, der Greiffenklauische Palastflügel an der Rheinfront, das Werk eines leider unbekanntem Meisters, zu den reinsten Werken der deutschen Baukunst vom Anfang des 17. Jahrhunderts zählt, geht nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Zu den 1 200 000 M. betragenden Kosten haben das Großherzogtum Hessen 600 000 M. und die Stadt Mainz 600 000 M. beigetragen. Mit dem Auszug des Naturhistorischen Museums in das Karar-Kloster, der Bibliothek und des Gutenberg-Museums in ihren fertiggestellten Neubau und der Gemäldegalerie in das geplante neue Haus werden die Räume des Schlosses für das römisch-germanische und das Altertumsmuseum frei. Mit dem Abschluß der Wiederherstellung erhalten diese wertvollen Sammlungen ein würdige Unterhaus.

* Was man in Paris versehen kann. Um seinen Geldbedarf für Utensilien zu decken, vertraute einer der bedeutendsten Pariser Juwelierschmuckstücke im Werte von einer Million einer weiblichen Vertrauensperson an. Diese fandte eine ihr verlässliche erziehende Freundin ins Versteck, wo eine Viertelmillion als Darlehen bezahlt wurde. Seitdem ist die Empfängerin dieser Summe unsichtbar geworden. Ob Veruntreuung vorliegt oder ob die Freundin Verbrechern in die Hände gefallen ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

* Die uneheliche Geburtsquote. Eine vergleichende Uebersicht über die uneheliche Geburtsquote in einigen europäischen Ländern ergibt bemerkenswerte Resultate. Die größte prozentuale Zunahme weisen Rumänien, Ungarn, Schweden und Frankreich auf. Während zum Beispiel auf je 100 Lebendgeborene im Deutschen Reich im Jahr 1876-80 8,67 uneheliche Lebendgeborene kamen, sind es im Jahr 1901-05 nur noch 8,87. In Frankreich stieg diese Zahl von 7,56 im Jahr 1861-1865 auf 8,78 im Jahr 1901-05. In ganz besonderem Grade ist diese Zahl in den süddeutschen Staaten gestiegen. In Bayern von 22,90 im Jahr 1861-65 auf 12,60, in Baden von 13,06 im Jahr 1866-70 auf 7,33 im Jahr 1901-05, in Württemberg von 14,57 auf 8,96 im gleichen Zeitraum wie für Baden angegeben. In Sachsen stieg sie von 1861-65 bis 1901-05 von 16,13 auf 12,73 herunter, in Preußen von 8,28 auf 7,03.

* Saanana, 26. Febr. Castro, der frühere Präsident von Venezuela, traf heute hier ein.

Fahrpläne.

(Gültig vom 1. Oktober 1912 bis 30. April 1913.)

Von Jever nach Wilhelmshaven.

S. ab 5.21 5.54 8.41 9.28 12.17 3.26 7.31 9.24 10.26³
W. an 6.23 6.54 9.29 10.28 1.03 4.25 8.30² 10.22 11.22¹

¹ Werktags. ² Sonn- und Feiertags auch 8.25.

³ Sonn- und Feiertags.

Werktags: Jever ab 7.21, Sande an 7.42, Wilhelmshaven an 8.08 abends.

Sonn- und Feiertags, nicht am 25. Dezember und 23. März: Jever ab 9.18, Wilhelmshaven an 10.07 ab.

Von Wilhelmshaven nach Jever.

W. ab 7.01 8.48 12.34¹ 4.02 6.06² 8.18 11.10
S. an 7.53 9.50 1.30 5.03 7.00 9.17 12.12
¹ Sonn- und Feiertags auch 12.40. ² Werktags.
Werktags: Sande ab 7.53, Jever an 8.23 morg.
Sande ab 8.59, Jever an 8.20 abends.

Dampferverbindg. Wilhelmshaven-Gtwarderhörne.

Wilhelmshaven ab 6.30 10.00 2.00 5.05
Gtwarderhörne an 7.00 10.30 2.30 5.35
Gtwarderhörne ab 8.40 12.05 3.15 6.45
Wilhelmshaven an 9.15 12.40 3.45 7.15

Von Jever nach Wittmund.

Jever ab 7.10¹ 7.56 10.00 1.38 5.12 7.12² 9.22
Wittmund an 7.27 8.13 10.17 1.55 5.29 7.29 9.39
¹ Werktags vom 7. Oktober bis 30. April, nicht vom 23. Dez. bis 2. Jan. und vom 16. bis 25. März.
² Nur am Werktage vor einem Sonn- oder Feiertage.

Von Wittmund nach Jever.

Wittmund ab 7.34¹ 9.03 11.55 3.04 6.52 8.45² 8.55
Jever an 7.51 9.20 12.12 3.21 7.09 9.02 9.12
¹ Werktags vom 7. Oktober bis 30. April, nicht vom 23. Dez. bis 2. Jan. und vom 16. bis 25. März.
² Sonn- und Feiertags, fällt am 25. Dezember und 23. März aus.

Von Jever nach Carolinensiel.

Jever ab 8.25 9.58 1.40 5.10 9.23
Carolinensiel an 9.06 10.39 2.21 5.51 10.04
Werktags: Jever ab 7.53 morgens (Zug befördert Personen nach Hohenkirchen und Carolinensiel).

Von Carolinensiel nach Jever.

Carolinensiel ab 7.05¹ 8.33 11.23 2.36 6.30 8.20
Jever an 7.45 9.15 12.04 3.17 7.11 9.01
Werktags.

Von Jever nach Neuenburg-Dholt.

Jever ab 5.54 9.28 12.17 3.26 7.31
Sande ab 6.38 10.06 12.55 4.05 6.17 8.11
Ellenferdamm ab 6.55 10.20 1.09 6.28 8.26
Bochhorn an 7.08 10.33 1.22 6.41 8.39
Bochhorn ab 7.10 9.24 10.40 1.28 6.46 8.47
Jedel an 7.28 9.32 10.48 1.36 6.54 8.55
Neuenburg an 7.46 9.43 10.57 1.46 7.03 9.05
Bochhorn ab 7.12 10.36 1.32² 6.45 —
Westerstede an 7.42 11.16 2.06 7.20 —
Dholt an 8.30 11.42 — 7.42 —

¹ Werktags, nicht am 26. Dezember und 24. März.
² Werktags.

Von Dholt-Neuenburg nach Jever.

Dholt ab — 7.25 — 1.33 — 8.42
Westerstede ab — 7.47 — 2.06 7.20¹ 9. —
Bochhorn an — 8.29 — 2.48 7.53¹ 9.35
Neuenburg ab 5.09¹ 8.04 11.35 2.28 7.25 9.18²
Jedel ab 5.20¹ 8.19 11.56 2.39 7.39 9.29²
Bochhorn an 5.27¹ 8.28 12.05 2.46 7.48 9.36²
Bochhorn ab 5.30¹ 8.36 12.12 2.52 7.55 9.47²
Ellenferd. ab 5.47¹ 9.01 12.32 3.09 8.24 10.04²
Sande ab 7.24 9.19 1. — 4.31 8.47 11.40
Jever an 7.53 9.50 1.30 5.03 9.17 12.12

¹ Werktags. ² Sonn- und Feiertags.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 2. März:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg, Kinderlehre.

Gottesdienst um 3 Uhr: Pastor Verlage, Prüfung der Knaben.

Amtswoche: Pastor Verlage.

Ddorf. Gottesdienst um 10 Uhr. (Prüfung der Konfirmanden.)

St. Zofii. Gottesdienst um 10 Uhr. (Prüfung.)

Baptisten-Kapelle in Jever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.



Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefast. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Seiflix“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Garantiert unschädlich. Schont und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

das selbsttätige **Waschmittel**

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Persil

Keine Seife und sonstige Waschatzen erforderlich. Diese beeinträchtigen nur die Wirkung und verteuern unnütz den Gebrauch.

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten
Henkel's Bleich-Soda.

Antique Anzeigen.

Großherzogliche
Domänen-Inspektion.

Verpachtung.

Mittwoch den 5. März d. J.
nachmittags 2 1/2 Uhr
sollen in Harms Gastwirtschaft zu
Zinshausierfeld die staatl. Pflügen
bei Pflügen und der Bauener
und Bohlapper Aufzengeroden auf
6 Jahre öffentlich verpachtet werden.
Oldenburg, 1913 Februar 27.
Linnemann.

Großherzogliche
Domänen-Inspektion.

Verpachtung.

Mittwoch den 5. März d. J.
vormittags 10 1/2 Uhr
sollen in Wiggers Gastwirtschaft
zu Küsterei die kleine Waage-
groden und die mit dem 1. Mai
d. J. aus der Pacht fallenden
Hämme des Federwarder Bau-
grodens auf 6 Jahre öffentlich ver-
pachtet werden.
Oldenburg, 1913 Februar 27.
Linnemann.

Armensache.

Gemeinde Hohentirchen.

Die öffentliche Ausverdingung
der Armenpflüger findet statt
Mittwoch den 5. März nachm. 3 Uhr
im Follens Wirtschaft zu Hohen-
tirchen. Annehmer haben mit ihren
Pflügerlingen zu erscheinen.
Landeswarfen, 24. Febr. 1913.
Armenkommission.
C. Popten.

Bermischte Anzeigen.

Weideverpachtung.

Herr Landwirt H. Brader zu
Bottens will
2 Stück
beste alte Marschweiden

— im Schortenser Hamrich be-
legen —, groß 9 1/2 u. 7 Matten,
auf 3 bezw. 6 Jahre verpachten.
Die Stücke liegen aneinander
und können sowohl einzeln als
zusammen verpachtet werden.
Pachtliebhaber wollen sich bal-
digh bei mir einfinden.
Jever. W. U. Minsjen.

Herr Zimmermeister H. Old-
manns zu Patenser-Groden wünscht
wegen Krankheit seine dafelbst
belegene

Häuslingsstelle,

bestehend aus einem geräumigen
Gebäude nebst einem mit vielen
ertragfähigen Obstbäumen befan-
denen Garten und einer Schaf-
weide, zum 1. Mai d. J. zu ver-
pachten.
Pachtgeneigte bitte ich, sich bal-
digh mit mir in Verbindung zu
legen.

Warden. J. Müller,
Auktionator.

2 zweijährige Wallache
zu verkaufen.
Oftien. Lauts.

Infolgr mit erteilten Auftrags
werde ich

Mittwoch d. 5. März d. J.
nachm. 2 1/2 Uhr anfgd.

auf dem Lagerplatz, Königsstraße
27 (Einfahrt Deichstraße), in Wil-
helmshaven:

1 Landauer (fast neu), 1 Halb-
schaf, 1 Jagdwagen, 1 gr. ge-
schlossenen Rollwagen bezw.
Möbelwagen, 4 versch. andere
Rollwagen mit Ein- und Zwei-
spannerbeiseln, 3 Kastenwagen,
2 gr. Wagenregel, 3 komplette
Pferdegeschirre mit Nadelbeslag,
2 Kummelgeschirre mit Nadel-
beslag, 1 fast neues vollst. Reit-
geschirr, 1 Sattelschranz, 1 Ge-
schirrschranz, 3 Geschirrböde, 5
Schlittentufen, 1 eis. Sitzzeug,
1 Wagenhebe, 11 versch. starke
Bohlen, 2 Hängeborten, 2 Stell-
lagen, 1 schw. Daumkraut, 1
Schlammheber, 1 Streichbrett, 1
Streichleiter, 1 Holzstiege, 2
Fensterrahmen mit Fenster, 2
Türen, 9 Bordsteine, für Ueber-
lagsplatten passend, 1 Korb mit
weißen Füllern;

ferner: 1 Kopierpresse, 2 Tische
für Kopierpressen, 1 Schreibtisch
mit Aufsatz, 9 versch. andere
Tische, 1 Bauernstuhl, 1 Doppelp-
ult, auch getrennt, 1 Schreib-
bode, 9 Stühle, 2 Chaiselongues
mit Plüschbete, 2 Garderoben,
2 Garderobentischen, 1 Fensterrahmen
(4teilig), 1 Petroleumofen, 1
Gasherd mit 4 Kochlöchern, 1
Kronleuchter für Gas, 1 kupf.
Hängelampe (für Gas einger.),
1 Schleiter- und 2 Stehlampen
für Petroleum, 1 Klavierlampe,
1 Klavierbode, 8 Borten, 1 Lauf-
gitter für 11 Kinder, 1 Baby-
korb, 1 Aufscherrod mit Mütze,
1 Vorree-Anzug mit Mütze und
Zylinder, 1 Flagge mit Stange
und Knopf, 19 Bücher (Die
neue Zeit), 2 Rollstühle, 1
Gelbstoffe, 1 eis. Fahrradhän-
der, 5 große Risten und ver-
schiedene andere Gegenstände
öffentlich meistbietend verkaufen.
Rüstringen, 1913 Febr. 22.
H. Gerdes, amtl. Aukt.

Das

Grundstück Bismark-
straße 63 in Wilhelmsh-
haven, groß 605 Dum.,

haben wir im Auftrag des Herrn
Munte in Hannover preiswert zu
verkaufen. Reflektanten werden
gebeten, ihre Gebote baldigh bei
uns abzugeben. Ein erheblicher
Teil des Kaufpreises kann als
Hypothek stehen bleiben.
Sillenstedde, 25. Febr. 1913.

Georg Albers, Heinr. Hagen.
amtl. Aukt.
Jernruf 406. — Amt Jever. — Jernruf 407.

Auf der Auktion des Herrn
Diebr. Gembler zu Sengw.-Chau-
seehaus am 7. März d. J. ge-
langten ferner

5 eingetr. belegte Schafe,
5 belegte Gäue

zum Verkauf.
Waddewarden. Gustav Albers.

Herr Landwirt Herrn. Mammen
zu Dattershausen läßt:

Mittwoch den 12. März
nachm. 2 Uhr anfgd.

öffentlich an den Meistbietenden
auf halbjährige Zahlungsfrist durch
mich versteigern:

5 Pferde,

nämlich: 1 trag. Stute Mycane,
1 Wallach,
schwere Arbeitspferde,
1 schweren 3jähr. Wallach,
2 3jähr. Hengste;

2 hochtrag. Kühe,
2 trächt. Schafe,

20 Hühner;

1 Jagdwagen mit Lederpol-
sterung, 4 komplette Aderwagen,
1 Wagenstuhl, 1 Erdarre, 1
Drillmaschine, 1 Ringelwalze, 1
Kultivator, 1 Exstirpator, 2 Fuß-
und 2 Radpflüge, 2 Zweifach-
pflüge, 2 Bohnenäpparate,
1 Wieserregge, 1 dreifeldr. und
versch. eis. u. hölz. Eggen, 1 eis.
Adereschlitten, 1 Planetenappa-
rat, 1 Hartmaschine, hand- und
led. Pferdegeschirr, dar. 1 Ein-
spannergeschirr, 3 Dreiföße, Silt-
zeuge, Bullen-, Flug- und Mit-
telketten, 10 Kleereuter, 1 Dresch-
bode mit Zubehör, 1 Frucht-
weher, Kegel, Gassen, Harten,
Forten, Senfen, Sichten, stein.
Schweineträge, 1 Kälbertrog, 1
Schlächttrog, Stall- u. Kälber-
eimer, 1 Butterkarne, fast neue
Milchtransportkanne, 2 kupf.
Kessel, Sacktarre, Fruchtmeßer,
1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1
versch. Leitern, Düngerleitern, 1
verzinte Saugtonne, 2 eiserne
Düngerlarren;

ferner: 2 große Küchentische, 1
Buddelstiel und 1 Küchenschranz,
fast neu, sowie viele hier nicht
benannte Gegenstände.
Käufer werden eingeladen.
Warden. J. Müller,
Auktionator.

Die von dem Schneider Albert
Weber bewohnt gewesene

Landstelle

zur Größe v. 58 Ar 72 Dum.,
zu Seidmühle belegen,
soll umständlicher noch zum An-
tritt am 1. Mai d. J. verkauft
werden.

Termin hierzu wird angesetzt auf
Montag den 3. März d. J.
nachm. 4 Uhr

in Eduard Poptens Gasthause zu
Seidmühle.
Käufer werden eingeladen.
Sillenstedde, 25. Febr. 1913.

Georg Albers, Heinr. Hagen.
amtl. Aukt.

Eine fette Kuh
zu verkaufen.
Friederikenfeld. J. H. Albers.

Eine junge, hochtragende Kuh
zu verkaufen oder gegen ein hoch-
tragendes Weib zu verkaufen.
H. Albrichs.
Depenhäusen bei Waddewarden.

Biehändler M. Sternberg zu
Barel läßt

Donnerstag
den 6. März d. J.
in den Stallungen bei Gastwirt
Joh. Hillmers zu Rüstringen

10 bis 12 Stück teils hoch-
tragende, teils frischmilche



Kühe
und Rinder

gegen Barzahlung und auch auf
Zahlungsfrist verkaufen.
Das Vieh steht am Verkaufstage
von **vormittags 10 Uhr** an zur
Besichtigung am Verkaufsort.
Rüstringen, 1913 Febr. 26.

H. Gerdes,
amtl. Auktionator.

Pferdehändler S. Frels zu
Rüstringen läßt

Freitag den 7. d. M.
nachmittags 2 Uhr anfangend
in und bei Joh. Follers Gast-
wirtschaft zu Rüstringen, Berl.
Bismarckstraße:



zu **20 Stück starke**
Arbeitspferde,

worunter
Oldenburger, Dänen und Russen,
sowie



40-50 Stk.
große und
kleine
Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-
bietend verkaufen.
Rüstringen, 1913 März 1.

H. Gerdes,
amtl. Auktionator.

Eine dreijährige Stute, fromm
im Geschirr, sowie ein Hengstfüllen,
beide mit gutem Gang, zu ver-
kaufen.
H. Stadlander.
Gr.-Connhausen bei Sillenstedde.

Zu verkaufen junge, hochtragende
Kuh.
Schnapp. C. Popten.

Eine ältere Weideweh (Herd-
buchst.) zu verkaufen.
Hohentirchen. Chr. Defena.
Zum 1. Mai eine 4räumige
Oberwohnung zu vermieten.
Gerh. Peters,
Gasthof zum Birnbaum.

Auf Gembler's Auktion zu Seng-
warder Chauffeehaus am 7. März
d. J. gelangen mit zum Verkauf:
1 Brotwagen, auch als Break-
wagen zu benutzen, 2 gut erhalt.
Federwagen, 1 Wagenregel mit
4 Reifen.

Waddewarden. Gustav Albers.

40 Bauplätze
bei der Schule in Seidmühle ver-
kaufe billigst.

Jever. B. W. Fricrichs.

Neue, billige Landstelle,
90 Morgen bester Weizenboden,
gute Gebäude, mit vollem Inventar,
2 Pferde, 16 Kühen, 18 Schweinen,
für 52 500 Mt. bei kl. Anzahl. z.
verkaufen. **J. Göppner.**
Altona, Schulterblatt 10.

Wegen Sterbefalls beabsichtige
ich meine in Moorwarfen belegene

Häuslingsstelle

zur Größe von 36 Ar 76 Dum.
zum Antritt am 1. Mai zu ver-
kaufen oder zu verpachten.
Kauf- oder Pachtliebhaber wollen
sich baldigh mit mir in Verbindung
legen.
Moorwarfen. Bernh. Voßmann.

Kaufen fortwährend
Kühe mit und ohne
Garantie zu den höchsten
Preisen.

Franz Husemann,
Daniel de Levie.

Jever. Steinstraße.
Jernpredher Nr. 345.

Habe sehr guten, vor dem Regen
geernteten

Probier Saathafser
(3. Abjaat) den Zentner zu 10
Mt. abzugeben.

Auch habe noch schöne, gesiebte,
mittelgroße Säeböden den 3r.
zu 9,50 Mt. zu verkaufen.
Fr. Müller.

Dövelgöme bei Hooffiel.



Dedstation Sillenstedde.

Wir empfehlen für die diesjäh-
rige Deperiode unsere 3 angeför-
ten Hengste. Das Dedgeld beträgt,
wenn tragend, für

Gerlof
für Nichtgenossen u. Genossen 40 Mt.,

Chrenreich
für Nichtgenossen 50 Mt.,
für Genossen 40 Mt.,

Ellenberg
für Nichtgenossen 100 Mt.,
für Genossen 80 Mt.;

wenn güst, bei allen 3 Hengsten
für Nichtgenossen 20 Mt. und für
Genossen 15 Mt.

Die Hengste sind aufgestellt bei
Herrn Gastw. Joh. Follers in
Sillenstedde (Teleph. Jever Nr. 356).

Hengsthaltungsgeossenschaft
Südl. Jeverland.

W. Hildebrand,

Möbel- und Dekorationsgeschäft.
Feryraf 398.

Lieferung wohnfertiger **Zimmereinrichtungen** in jeder Holzart, einschliesslich Teppiche, Gardinen und Dekorationen in einheitlicher, geschmackvoller Ausführung. Nur gediegene Herstellung bei niedrigen, der Qualität entsprechenden Preisen. — Besonders mache ich auf meine **massiv gearbeiteten Möbel** aufmerksam. **Vorteilhafte Bezugsquelle für Brautleute.** — Ich bitte um Besichtigung meiner Musterausstellung. — Franko Lieferung. — Bitte meine 5 Schaufenster zu beachten.

Fahrrad-Saison 1918.

Geschäftshaus J. L. Haake, Rüsterfel.

Die neuesten Modelle sind eingetroffen in feinsten erstklassigen Fabrikaten:

Nedarsulmer Pfeil-Fahrräder,
Panther-Fahrräder,
Brennabor-Fahrräder,
Victoria-Fahrräder

und andere Marken. — Sehr niedrige, ermäßigte Preise.

Neue Fahrräder am Lager für 38, 45, 55, 65, 78, 98, 110, 115, 120, 125 Mark.

Gebrauchte Fahrräder für 10, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 Mark.

Pneumatics sehr billig. Laufdecken für 1,75, 2,25, 2,90, 3,75, 4,50, 5,50, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00 Mk. Luftschläuche für 2,25, 2,75, 3,75, 4,50 Mk.

Bedale, Sättel, Ketten, Lenkungen, Luftpumpen, Gepäckhalter, Satteldeden, Gamaschen, Rucksäcke, Fahrradständer, Kettenkasten, Kleiderschubstange, sowie sonstige Fahrradzubehörteile sehr billig.

Reparaturen prompt.

Radfahrer-Gummi-Pelerinen. Nähmaschinen.

Landwirte, düngt eure Kartoffeln nur mit

Ghlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke“.

Es ist eine Tatsache, dass bei Anwendung von „Füllhornmarke“ sich die Knollen gleichmässiger ausbilden, sie vor Krankheit mehr geschützt bleiben, auch wohlschmeckender und mehrreicher werden, als bei Anwendung aller anderen Düngemittel.

Hochzeitsgeschenke, Geschenke

für alle Zeiten u. Gelegenheiten.

Neuheiten

für Bedarf und Luxus.

B. J. Hajen,

Uhren, Gold und Silberwaren.

Locken

natürl., haltbar u. hübsch, erzielt Dr. Kuhn's **Sadulin-Locken-Erzeuger**. Als Wasser 1,- 0,80, 0,60, als Pomade 1,50, 1,- von Franz Kuhn, Kronen-Parfüm, Altmühlberg. Hier: G. Seites, Eilers Nachf., Drog.

Spezial-Abteilung bester fertiger Herren-Konfektion.

Konfirmanden-Anzüge,

aus besten Stoffen des eignen Lagers angefertigt, besser und nicht teurer wie Fabrikware, empfehle in großer Auswahl.

A. Mendelsohn.

Fr. Popken, Möbel- u. Dekorationsgeschäft, Jever, am Markt.

Tel. 377.

Tel. 377.

Salons
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen

in allen Preislagen
und großer Auswahl
komplett und übersichtlich
aufgestellt.

Ich mache darauf aufmerksam, dass ich nur **beste Tischlerware** führe und keine sogenannte schematisch hergestellte Fabrikware. Meine Möbel sind durchaus **dauerhaft** und aus best gepflegten trockenen Hölzern gearbeitet, und übernehme für Haltbarkeit die weitgehendsten Garantien.

Unerreicht für die Hautpflege:

Marke „Pflichting“
**Lanolin-
und
Lanolin-**



Marke „Pflichting“
**Cream
Seife.**

Zu haben in den Apotheken und Drogerien.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Abt. Lanolinfabrik Martinalkenfeld Charlottenburg Salzrufer 16.

Wanderer-Motorräder und -Fahrräder

sowie andere Marken-Fahrräder von 45 Mk. an bis 125 Mk. Jever i. D.

Ed. F. C. Duden,
Fahrräder u. Nähmaschinen.

Preisermäßigung.

Oscam- und Wotan-Metallfadenlampen mit gezogenem Leuchtdraht empfiehlt in allen Leuchtstärken zu ermäßigten Preisen

Jever. Ed. F. C. Duden,
Installationsgeschäft für Licht u. Kraft.

Möbel! Klaviere!

wird, wie neu. Dr. Busfelds Möbel-rep. Klavierpolitur. à 50 Pfg. Nur bei Fr. Busch, Hofapotheke.

Empfehle meinen
Düngerstreuer.

Schaar. Fr. Janßen.
Gesucht auf Mai ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren, das melken kann. D. D.

Sparkasse

der Stadt Jever (mündelsicher), Zinsfuß 3 1/2 %.
Geschäftsstelle Rathhaus.
Einlagen von 1 Mk. an werden an Wochentagen von 9—1 Uhr angenommen.

Die 3 besten Kartoffelsorten sind:

Alfa, sehr früh und wohlchmeckend;
Pantjeus Juli, mittelfrüh und wohlchmeckend;
Industrie, spät und sehr ertragreich.

Näheres über Saatkartoffeln bei
Cleppenburg.

G. Fangmann.

Thomasmehl

wird im Frühjahr mit bestem Erfolg auf allen Bodenarten angewandt, sowohl zu Sommergetreide und Hackfrüchten wie auch als **Kopfdüngung** auf Herbstsaaten, die bei der Bestellung noch keine Phosphorsäuredüngung erhalten haben. Nachbenannte Firmen liefern ihr garantiert reines hochwertiges Thomasmehl mit Schutzmarke bzw. Firmenaufdruck auf Säcken und Plomben. Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen.

Thomasphosphatfabriken
Stern-Mark
G. m. b. H. Berlin W. 35. Stern-Mark

Dortmunder Thomasmehlwerke
Sonne-Mark
G. m. b. H. Dortmund. Sonne-Mark

Act.-Ges. Peiner Walzwerk
Sonne-Mark
Peine (Hannover). Sonne-Mark

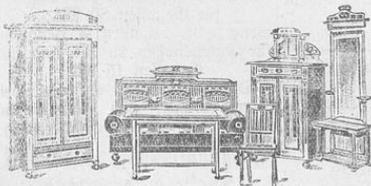
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Peru Guano „Löwenmarke“ ein Naturdünger



wird von den Zentrale Guano Fabriken in Düsseldorf seit mehr als 40 Jahren in Schiffsloadungen direkt von den peruanischen Fundorten importiert. — Kein anderes Düngemittel kommt dem echten Peru Guano „Löwenmarke“ in seiner Düngungswirkung gleich.

Man achte beim Einkauf von Peru Guano auf die Schutzmarke, den Löwen, um sicher zu sein, den **echten Peru Guano** zu erhalten.



Jeyersches Möbelhaus, Gr. Burgstr.

Einfache und bessere Möbel sowie ganze Zimmereinrichtungen konkurrenzlos billig bei weitgehendster Garantie und guter Haltbarkeit.
Jede Extraanfertigung in massiv Eichen billig und schnellstens.